

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 33.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 199.

Druckerei: Halle a. S., Breite 2.40 M., durch d. Postbezugs 3 M. f. d. Vierteljahr. Post-  
betriebsstelle Nr. 229. Die Hallesche Zeitung ist in der Post- und Tele-  
graphen-Verwaltung (Halle) eingetragen. (Halle) Halle, a. S., Breite 2.40 M., durch d. Postbezugs 3 M. f. d. Vierteljahr. Post-  
betriebsstelle Nr. 229. Die Hallesche Zeitung ist in der Post- und Tele-  
graphen-Verwaltung (Halle) eingetragen.

Erste Ausgabe

Abdruck aus dem Reichsanzeiger. Die Hallesche Zeitung ist in der Post- und Tele-  
graphen-Verwaltung (Halle) eingetragen. (Halle) Halle, a. S., Breite 2.40 M., durch d. Postbezugs 3 M. f. d. Vierteljahr. Post-  
betriebsstelle Nr. 229. Die Hallesche Zeitung ist in der Post- und Tele-  
graphen-Verwaltung (Halle) eingetragen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.  
Telephon 153; Redaktion Telephon 1272. (Halle) Halle, a. S., Breite 2.40 M., durch d. Postbezugs 3 M. f. d. Vierteljahr. Post-  
betriebsstelle Nr. 229. Die Hallesche Zeitung ist in der Post- und Tele-  
graphen-Verwaltung (Halle) eingetragen.

Sonntag, 21. Januar 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14.  
Telephon-Nr. 11 494.  
Druck und Verlag von Otto Schöler in Halle a. S.

### Konferenz und Kriegsbesorgnisse.

Unsere Nachbarn jenseits den Vogeles sind in bedenklich nervöser Verfassung. Die einfachsten Tatsachen finden nicht mehr diejenige Beurteilung, die man als selbstverständliche ermarken dürfte. Gelächter und Weisbuch haben es den Franzosen — sagen wir richtiger, den Pariseren angetan. Es besteht kein erheblicher Widerspruch zwischen den beiden amtlichen Dokumentensammlungen, inwieweit sich ein deutliches Widersprechen alle Mühe gibt, derartige Widersprüche zu konstatieren und die deutsche Geschäftsleitung der Zimmerberg- und Privatistik zugleich zu begünstigen. Wenigstens besteht für die deutschen erzkatholischen Kreise kein solcher Widerspruch, so lange man auch das ernsthaft nimmt, was in Bezug vor Jahresfrist an Erklärungen ausgetauscht worden ist. Wer natürlich die Forderungen Laillandiers als aufstrebende im Orient übliche Schachermadeziele ansieht, wobei übertrieben wird, um wenigstens etwas zu retten, der mag es dem deutschen Kabinett verdenken, daß es überhaupt einzugreifen und gegen eine Umwandlung Marokkos in ein zweites Tunis sich verweigert hat. Berlin hätte also warten sollen, was dabei herauskommen würde? Wir ahnen, daß jedenfalls eine vernünftige Kritik wegen so schlappen Zuwartens herausgefunden wäre, und zwar von derselben Stelle, die jetzt das Eingreifen tabeln, — es sei unabweisbar, daß Laillandier von europäischer Mandat gesprochen; oder aber, er habe in der Höhe des Geistes nur ein äisches renommierter Warum sich Herr Wilson nicht mit dem begnüge, was in Paris ihm berichtet wurde? Weil er dann mit Recht aufs härteste wegen Mangels an eigener Urteilsgabe und an sicherem Entschluß zu gebotener Stunde angefallen worden wäre. . .

Doch genug. Das französische Gelächter und das deutsche Weisbuch ergänzen sich, widersprechen sich nicht. Freilich: so vielfach sie sich ergänzen, lassen sie doch eine ragende Tatsache unberührt, deshalb für die Franzosen unangenehm: die Weisheit des Kaisers nach Tanger. Man beweist sie nicht in Paris, heute weniger denn je. Das brüht man aus. In Paris! Die 30 Millionen Franzosen aber sind in ihrem politischen Denken heute noch so abhängig von der Hauptstadt, wie sie es vor hundert Jahren waren. Folglich lassen sie sich auch von der Urkunde anstecken, die in Paris herrscht. Weil man nicht versteht, warum Kaiser Wilhelm nach Tanger gereist ist. Weil man die letzten Konversations nicht ganz versteht. In Algerias werden Friedensverhandlungen ausgetauscht. Aber davon hat man nachdräcker übergenug gehört. Man kommt immer wieder auf Tanger und Wilhelm II. zurück. Schließlich ist man überzeugt: Wilhelm II. geht seine eigenen Wege und — er will den Krieg; über Nacht wird er den Krieg angehen lassen.

Der Mittwoch dieser Woche war tatsächlich in Paris als ein solcher kritischer Tag erster Ordnung vorherbestimmt worden. Nun ist er wenigstens vorüber. Aber man wird in Paris die Fristen zu verlängern geneigt sein. Wir haben die befremdliche Tatsache zu verzeichnen, daß „ganz Paris“, das will sagen, ganz Frankreich davon überzeugt ist, daß der Kaiser will den Krieg. Und daß der „Vorwärts“ seinen Tag vorübergehen läßt, ohne den Franzosen zu bestätigen: ja, wohl, so ist es: an den verantwortlichen Stellen trägt sich kaum jemand mit Kriegsgedanken, doch wird „in den nicht verantwortlichen, aber zweifellos einflussreichen Kreisen ein sinnliches Kriegsfieber geradezu erzeugt“. Diese Kreise „sugden den Anschein zu erwecken, als ob Deutschland den geringfügigsten Konflikt geradezu als Vorwand benutzen würde, um sich in ein furchtbares Kriegszwischenstück zu stürzen“. Und angesichts dieses Verhaltens der „zweifellos einflussreichen Kreise“ verlieren alle Friedensbetreibungen, die in den letzten Wochen von den „Progressiven“ vertreten abgegeben worden sind, jede Glaubwürdigkeit. Und damit das Ausland ja nicht im Zweifel ist, wird den westpolitisch mit Deutschland rücksichtsvollen Mächten extra noch bestätigt, daß sie ein Recht haben zu ihrer Überzeugung, „daß Deutschland künftig jedes Mittel recht sein werde, sich westpolitische Vorteile zu erringen“.

So erst wieder zu lesen im „Vorwärts“ vom Mittwoch (17. Januar, Nr. 13). Wo er von „einführenden“ Kreisen im Gegensatz zu den verantwortlichen Stellen spricht, sind natürlich nicht die Kennzeichen der Reserve gemeint. In Paris braucht man sich übrigens die Anwendungen nicht erst erläutern zu lassen. Die Auslandspresse spricht direkt auch dem Kaiser und seiner militärischen Umgebung, fihrt auch die Reihe nach Tanger auf unmittelbare Entschlüsse dieser Kreise zurück. Der Kanzler habe nachher nur gute Miene zum bösen Spiel gemacht usw.

Aber mit alledem nicht genug. Auch unsere deutschen Wirtschaftskreise zeigen sich recht beunruhigt. Die Ironie der Reichstagsöffnung und die Reden des Kanzlers im Dezember, die Bemerkung des preussischen Finanzministers von den „Schätzen“ und das Weisbuch — alles hat am letzten Ende dazu beigetragen, selbst unsere deutsche Geldwirtschaft in einige nervöse Unruhe zu versetzen. Während es sich diese Kreise sonst nicht nehmen ließen, geradezu vertrauensvollig dahinzuliegen, fahren sie jetzt durch-

einander und erzeugen mit ihrer eigenen anderswo noch größere Unruhe.

So erleben wir denn das Schauspiel, daß man Verfamulung um Verfamulung abbitt, um den Engländern das allgemeine Verlangen Deutschlands nach gutem Einvernehmen zu beweisen, dieweil die Beziehungen zu Frankreich die viel größere Sorge bereiten, aber nicht zum Gegenstand von Kundgebungen im Sinne der Verriedung und Befriedung gemacht werden.

Und was ist denn nun vorgefallen, was ist denn begründet an all' den Besorgnissen, die sich wie Nebel auf Handel und Wandel legen, und an all' den Denunziationen, die sich Deutschland und seine „zweifellos einflussreichen“, aber unverantwortlichen Kreise gefallen lassen müssen? Denunziationen nicht nur! Bössartige Verleumdungen oben drein! Denn wenn in der Umgebung des Kaisers überlegt oder auch nur unbeachtamerweise friegerische Fäden gekloppt werden dürfen, was wären dann die Beteuerungen der Friedensliebe, die der Kaiser so empatisch und so oft für seine Person und sein Regiment abgegeben hat?

Wir sollen nicht die Augen verschließen und die Ohren verstopfen: es lassen sich auch die seitens „Mentoren“ erkennen, die zu der nervösen Verfassung weiter Kreise im In- und Auslande Anlaß gegeben haben. Es sind, so schreiben die „Deutschen Stimmen“, denen wir diese Ausführungen entnehmen, in der auswärtigen Politik genau so wie in der inneren Fehler gemacht worden, hier wie dort aus gleichen Gründen. Auf der einen Seite das Gegenbeispiel, aber doch eben schwache Bemühen, einen starken perionidischen Willen, wo er in falsche Bahnen dringt, sanft und unermüdet auf den Weg der besseren Einsicht zu bringen. „Nur seine inneren Kräfte!“ Das führt zu so vielerlei Zweideutigkeiten, daß dafür äußere Kräfte gelegentlich so nahe sichtbar werden, daß alle Welt in Unruhe gerät. Und auf der anderen Seite ein Mangel an Selbstkraft oder an Sicherheit und Selbstständigkeit bei unseren Vertretern im Auslande, daß die auswendigen Gewitter meist erst entdeckt werden, wenn die Wolken schon über unserm eigenen Lande zusammenlaufen und auch die beste Staatskunst nur noch ablenken, nicht mehr aktiv und bestimmend sich zu betätigen vermag. Es wäre für die maßgebenden Kreise insgeheim wohl angezeit, darüber einmal ernstlich mit sich zu Rate zu geben, damit es nunmehr nicht mehr den Eindruck macht, als häre der eine davon, der andere dorthin, als folge man heute diesem, morgen jenem leitenden Gedanken, als neige man hier dem einen, dort dem anderen Plane einer Regruppierung der europäischen Großmächte zu. Und wenn auch alles aus demselben Franze nach Friedensverhaltung geschieht: es stiftet Verwirrung und bringt den Glauben an die Friedensberechnung in's Wanken. Insofern, das soll mütig ausgegeben werden, ist auch von Deutschland aus manches gesehen, worauf sich die gegenwärtige Unruhe bezieht.

Aber je offener dies ausgesprochen werden mag, desto nachdrücklicher darf es dann auch betont werden, daß trotz dem „Vorwärts“ es nicht anders und niemals anders sein soll, als es in den Versicherungen der verbündeten deutschen Fürsten und des ganzen deutschen Volkes sich ausdrückt: unser gemeinsames Wollen und Streben ist auf den Frieden gerichtet; wir gönnen jedem Nachbar den Platz, den er sich im Kulturfortschritt und im Wettbewerb um den Weltmarkt zu erringen vermag; wir verlangen auch für uns nichts als die Anerkennung der Resultate uneres kulturellen Bemühens und Gewerbebetriebs.

Die Marokko-Konferenz unge auf dieser gefunden Grundlage der Völkerverbindungen ein Abkommen treffen, das die Friedensüberduld wiederherstellen läßt. Der Worte sind aber auch genug geschwätzt. Es wird Zeit, daß die Wolken sich versiehen.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. Januar.

Das Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes. Zur Zeit nimmt, seinem Range entsprechend, der Unterstaatssekretär Dr. von Mühlberg die Geschäfte des durch den Tod des Freiherrn von Nichteisen erledigten Staatssekretariates des Auswärtigen Amtes wahr. Mit feiner Unterfertigung ist, wie unser Berliner N.G.C.-Mitteiler mitteilt, vorläufig der gegenwärtig in Berlin sich aufhaltende deutsche Gesandte in Buenos Aires, Legationsoberkonsul von Mühlhausen beauftragt worden. Seine Entsendung über die Beurlaubung des Staatssekretariates ist bislang noch nicht getroffen, und angesichts der nicht kleinen Zahl der Kandidaten bzw. Bewerber wäre es ein müßiges Spiel, voraussetzen zu wollen, auf wen die Wahl des Kaisers und des Kanzlers fallen wird. — In unterrichteten Kreisen hält man insofern die Chancen des preussischen Gesandten in München, Grafen Bourlales, der den Freiherrn von Nichteisen in den letzten Jahren während seines Sommerurlaubes zu vertreten pflegte, sowie in zweiter Linie die des Herrn von Mühlberg selbst ungewöhnlich für die besten. Dagegen kommt Herr Widnowski als Nachfolger Nichteisens wohl nicht in Frage.

N. G. C. König Eduard's Jubiläumspinne. Englische Hofjournalen wissen sich schon zu melden, daß Könin Eduard VII.

im April den Höfen von Madrid und Lissabon einen Besuch, richtiger gesagt, einen Gegenbesuch absichtlich beabsichtigt. Es steht noch nicht fest, ob der König von Portsmouth aus auf seiner Fahrt „Victoria und Albert“ z Wasser nach der iberischen Halbinsel reisen, oder ob er die Landweg über Paris wählen wird. Bei der ausgesprochenen Vorliebe des britischen Monarchen für die französische Hauptstadt dürfte das letztere wohl das Wahrscheinlichere sein. In diesem Falle würde der König sich erst in einem maurischen, Seehafen an Bord seiner Yacht begeben. — Von dem englischen Taglitteratur ist demnach die höchst überflüssige Erklärung, diese Fahrt des Königs werde jedenfalls nicht mit einer etwaigen Mittelmeerfahrt des deutschen Kaisers zeitlich kollidieren, eine Bezeichnung zwischen den beiden Monarchen bei dieser Gelegenheit daher ausgeschlossen ist.

### Vom Reichstage.

Der Reichstag vereinbarte am Freitag zunächst, die 14 Mitglieder, die er in die parlamentarische Untersuchungskommission über die Konfessionsgleichheiten in Südböhmen zu ernennen hat, auf die einzelnen Fraktionen in der gleichen Weise zu verteilen wie bei sonstigen Kommissionen. Daraus führte das Haus die erste Lesung der Vorlage über die Kamerunbahn zu Ende. Bei der Beratung verband man hervorgehoben zu werden, daß der stellvertretende Kolonialdirektor Gehring zu Böhmen in die Kammerburg schickte, er habe tags zuvor nicht von einem in Kamerun drohenden Zustande sprechen, sondern nur konstatieren wollen, daß die mögliche Minderleistung der Südböhmer und Deutsch-Österreicher ausgetragenen Unruhen auf andere Teile Wiens nicht außer Acht gelassen werden sei. Im übrigen bestand der Beauftragte lediglich in einer lediglich wenig belangreichen Anmerkungen über die Abg. Berger (Hr.). Semmler (Hr.), Seeböck (Hr.), Latmann (Hr.), Dr. Arndt (Hr.), Raden (Hr.). u. a. Darauf erledigte das Haus zunächst die erste Lesung der beiden Militärpensionsgesetze. Preussischer Kriegsminister von Einem bestränkte sich auf die Bitte um halbtägige Bewilligung der beiden Vorlagen, seine eigenständige Stellung nahm das Zentrum ein. Es lag durch den Abg. Grafen Hompech erklären, daß es sich an der ersten Lesung nicht beteiligen werde, die Gründe für diese Haltung zu suchen überlasse es der Reichsregierung. An der Diskussion beteiligten sich weiterhin die Abg. Graf Triola (Hr.), Sehe (Hr.), v. Wolf (Hr.), v. Sierckmann (Hr.), v. Sonnberg (Hr.), v. a. Die Erörterung drehte sich vorwiegend um die Frage, ob die Vorlage an die Budgetkommission oder an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen werden soll. Reichsjustizminister Freiherr v. Stengel bezieht die dem Wunsch, dem Gegenentwurf allgemein rückhaltlose Kraft zu geben, als unerlässlich. Der Entwurf wurde schließlich der Budgetkommission überwiesen. Schließlich wurde der Gegenentwurf wegen Abänderung des Gesetzes über die Statistik des Warenverkehrs des deutschen Reiches mit dem Auslande in erster Lesung nach unerheblicher Debatte angenommen. Im Schluß der Sitzung teilte Präsident Graf Walldorf mit, daß dem Hause eine offizielle Mitteilung von dem Ableben des Staatssekretärs Herrn v. Nichteisen nicht zugegangen sei. Schließlich wurde sich das Haus an der Beerdigung betreten wollen und deshalb wird die nächste Sitzung erst Montag stattfinden.

Am Sonntag. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beriet am Donnerstag nachmittag den Etat der Fortsverwaltung. Bezüglich der längergetriebenen Aufhebung der niederen Fortbeamten wurde eine von Mitgliedern der verschiedenen Parteien unterzeichnete Resolution angenommen: „Die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die Lage der unteren Fortbeamten, insbesondere der Anwärter für Fortstellen und der älteren Fortier, sobald als möglich durch Erhöhung der Dienstauspendschuldungsgebelter und Stellenzulagen verbessert wird.“ Der Kommissar der Finanzverwaltung bezieht sich die Stellungnahme zu dieser Resolution vor. Die Annahme der Resolution erfolgte, nachdem in dieselbe hinter dem Worte „Stellenzulagen“ noch eingeschaltet waren die Worte: „auch für die Hilfsarbeiter“, einstimmig. Der Etat der Fortsverwaltung wurde hierauf genehmigt. — Wir begrüßen den Beschluß der Budgetkommission, der die Regierung zur Aufhebung der Lage der unteren Fortbeamten auffordert, mit Genugtuung. Seine einstimmige Annahme beweist, daß die Notlage, in der sich diese tüchtige, berufstreu Beamtenklasse befindet, auf allen Seiten anerkannt und gewürdigt wird. Auch die Regierung wird sich, obgleich der Finanzminister noch immer Bedenken zu haben scheint, dieser Einsicht nicht länger verschließen können und dem Druck der Volkvertretung, deren Plenum zweifellos dem Beschluß der Kommission beitreten wird, nachgeben müssen. Wir sind aber der Meinung, daß es mit einer Erhöhung der Dienstauspendschuldungsgebelter und Stellenzulagen allein nicht getan, daß vielmehr eine generelle Aufbesserung der Gehaltsätze geboten ist, da es sich nicht nur um Befähigung einzelner Fortien handelt, die Befolgung der Fortbeamten vielmehr durchweg unzureichend ist.

In der bevorstehenden Vermehrung der Lose der preussischen Lotterielotterie teilt die Neue politische Korrespondenz mit, daß die 215. Lotterie um 36 000 Stämme und 4000 Freilose vermehrt wird. — Der mit Oldenburg abgeschlossene Lotterievertrag wird dem Landtage in allerhöchster Zeit zugehen.

Folgen des Caricatur-Prozesses. In einer in Weideseheim abgehaltenen Versammlung von Delegierten aller politischen Parteien, Vertretern der Reichstäter und Abgeordneten, sowie der höchsten Bürgervertreter wurde ein Antrag angenommen, wonach durch die Vertreter der Volk im Reichstag folgende Interpellation eingebracht werden soll: „Was denken die verbündeten Regierungen zu dem, was die in Halle in der Weinproduktion zu befehlen? Angehörige; sind die Regierungen zu Abänderung des Wein-

gelebes mit scharfer Lagerkontrolle und wirksamer Einschränkung des Zuckerverkaufs bereit und welche Garantien sind und die verbundenen Regierungen zur Durchführung des Werkes? Ein solches bereit, die Kellereifronte in allen Bundesstaaten durch Kontrolle im Hauptamt nach einheitlichen Gesichtspunkten durchzuführen zu lassen?

\* **Schubverband gegen Streikfäden.** Die Geschäftsleitung der Hauptstelle Zucker-Abgabeberechtigter hat ihren Mitgliedern einen Segenswunsch über die Bildung eines „Schubverbandes gegen Streikfäden“ übermittelt.

\* **Koloniale.** Die Kommission zur Prüfung der Rechte und Pflichten und der bisherigen Tätigkeit der in Südamerika tätigen Land- und Bergwerksgesellschaften wird ihre konstituierende Sitzung innerhalb der nächsten 14 Tage abhalten. Dr. Prinx in Bogotá hat in Bogotá die Kommission, deren Tätigkeit sich auf die Prüfung der Konventionen, Verträge und aller sonstigen in Betracht kommenden Verhältnisse unserer kolonialen Erwerb- und Siedelungsgelegenheiten erstreckt.

\* **In den Urneben in Hamburg** wird nach gemeldet: Freitag abend und in der Nacht wurde die Ruhe nirgends gestört. Ein hartes Polizeiaufgebot sorgte für die Aufrechterhaltung der Ruhe. Auch im Valentinsfamm, wo mehrere hundert Personen zu einer politisch verbotenen Versammlung der Metallarbeiter sich eingefunden hatten, blieb die öffentliche Ordnung vollständig gewahrt.

\* **Die sozialdemokratischen Wahlrechtsverhandlungen** in Berlin für Sonntag den 2. Januar, sind Donnerstag abend beim dortigen Polizeipräsidium mit folgender Tagesordnung angemeldet worden:

1. Die politische Rechtfertigung der Arbeiterklasse in Preußen; 2. Die Ereignisse in Rußland; 3. Sammlung von Geldern für die Opfer in Rußland. Am Donnerstag und Freitag werden außerdem den Führern der Partei und den 80 Referenten der Berliner Volksversammlungen Besprechungen stattgefunden, in denen die Referenten angewiesen worden sind, ihre Reden außerordentlich kurz abzufassen. Man hat den Referenten zum Studium für ihre Vorträge folgende Literatur zur Verfügung gestellt:

Zu Punkt 1: Prokläre gegen Volksverdummung, Volksbildung, Volksaufklärung, Materialien zur Beurteilung der vorläufigen Verfassung des Reichstages, Reichstags-Protokolle. Zu Punkt 2: Prokläre von Adolf Braun: Rußland und die Revolution (Militärische Ausgabe).

Seitens der Partei wird, wie die Berliner Mäpfer mitteilen, vorwiegend folgende Taktik eingeschlagen werden: Die Versammlungen werden so gehalten werden, daß eine Auflösung nicht ausbleiben kann. Es wird hart gekehrt werden, Beleidigungen gegen den Landtag werden ausgesprochen, bestehende Staats-einrichtungen berichtigt gemacht werden, außerdem sollen noch nach den neueren Anschauungen Frauen und Mädchen an den Versammlungen teilnehmen und Versätze gegen Bestimmungen des Versammlungsrechts ergehen, jedoch die Polizei die Versammlungen schon deswegen auflösen soll. Nachdem die Menge in hitzige Stimmung gebracht ist, kann sich die Menge auf die Straße begeben. Seitens der Partei sind nun offiziell Demonstrationen verboten worden, die Partei hat jede Verantwortung für dieselben abgelegt. Es liegt nun auf der Hand, daß die Menge den Anordnungen der Polizei nicht allzu willig nachkommen wird, und in diesem Augenblick leicht Unzufriedenheit eintreten können. Obgleich von vielen Seiten der Vorfall gemeldet worden ist, die Versammlungen aus Verlegenheit für den Sonntag mit der Maßgabe zu beenden, wie es in einem Besondere abends abhalten, scheint sich doch die Regierung zu einem Verbot nicht entschließen zu haben. Man ist der Meinung, daß das preussische Versammlungsrecht keine Handhabe zu einem solchen Verbot gibt, wenn ein solches aus anderen Gründen angebracht würde. Es soll jedes Geheiß von „Raus der Versammlung“ vermieden werden. Kommt es innerhalb oder außerhalb der Versammlungskasse, vor oder nach Beginn der Versammlungen zu irgend welchen Beleidigungen oder Unzufriedenheiten, so sind alle Maßnahmen zur Unterdrückung von Störungen zu treffen. Hoffen wir, daß die Sozialdemokraten vernünftig genug sind, zum Ute zu vermeiden, und der Polizei gegenüber sich willig zeigen, damit Geheiß der in demselben vermieden werden. Die Behörden sind auf alle Fälle vorbereitet.

In den Unzufriedenheiten ist schon eine Befestigung des Polizeipräsidiums angeordnet, in der es heißt, trotz der Abmahnungen des sozialdemokratischen Parteiverbundes sei es nicht ausgeschlossen, daß erregte Massen nach Schluß der Sonntags-

versammlungen die Ordnung stören könnten. Etwaigen Ausschreitungen werde entgegengetreten werden. Der Polizeipräsident fordert die Gewöhnlichkeit auf, den Versammlungen fern zu bleiben, weil sonst nicht verhindert werden könne, daß unter Umständen Unschuldige an Leben und Gesundheit Schaden litten.

### Die Konferenz in Algieras.

Die spanische Regierung hat beschloffen, den Kreuzer „Carlos V.“ nach Algieras zu senden. Es soll dort zu Ehren der Delegierten der Konferenz an Bord des Kreuzers eine Festlichkeit veranstaltet werden. Der Ministerpräsident erklärte, er sei von den ersten Nachrichten über den Verlauf der Konferenz befreit.

Da der Redaktionsausschuß die Ausarbeitung der bezüglich der Unterdrückung des Waffenhandels zu machenden Vorschläge noch nicht beendet hat, so wird die Konferenz nicht am Sonnabend, sondern erst am Montag zusammenzutreten.

### Aus Rußland.

Aus Tiflis, 19. Januar, meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur:

Ein Militärzug mit zwei Kompanien Infanterie, einer Compie Schützen und einem Zug Kavallerie fuhr heute die Eisenbahnstraße ab. Die Stationen wurden ohne Zwischenhalt besetzt. Die Angewiesenen nahmen überall die Arbeit wieder auf. Als man sich dem Tunnel bei Suram näherte, gingen die Kolonnen über den Berg, während die Infanterie durch den Tunnel ging. Bei der Station Siphe am Südschloß des Tunnels mußte man einer Kompanie Infanterie, die dort von den Unzufriedenen hart bedrängt wurde, zu Hilfe kommen. Nach kurzem Feuergefecht mit den Unzufriedenen gelang es, diese zurückzuweisen und die Kompanie zu retten. Die Truppen folgten bei der Station Michailow Halt machen. Zur ernüchterten Besetzung des Tunnels und der Stationen ist nach Baum sind zwei Regiments-gelehrtenstellungen von ihr abgegeben.

In Moskau ist der 18. Januar vollständig ruhig verlaufen. Die Arbeiter erklären die Gerüchte über einen Ausbruch am 22. d. Mis. für ganz falsch. In allen Fabriken wird gearbeitet.

Ueber die Stadt Ekaterin im Gouvernament Simbirsk ist der Kriegszustand verhängt worden.

### Ausland.

#### Frankreich.

**Antimilitaristische Wut.** In den Zoren des Mineras und anderer militärischer Gebäude in Toulon sowie an dem Verdon von Hyères sind in der vergangenen Nacht etwa 20 antimilitaristische Wutakte angefallen worden. Mehrere Minerasarbeiter, die diese Wutakte mit ungeschlagen haben, werden entlassen werden.

#### China.

**Die Fremdenniederlassung.** Die chinesische Regierung hat eine Reihe von Bestimmungen für die Vermoatung aller Fremdenniederlassungen, die in Zukunft eröffnet werden, erlassen. Die Bestimmungen sind folgende nach dem deutschen System in Klausein geordnet. Ihre Zweck ist, den chinesischen Behörden einen größeren Einfluß vorzubehalten, als die Behörden in den jetzt bestehenden Niederlassungen besitzen. Die Bestimmungen sollen Anwendung finden auf die mandchurischen Städte, die demnach dem fremden Handel geöffnet werden.

### Vermischtes.

**N.G.C. zur Verlobung des Königs von Spanien.** Die Prinzessin Ana von Battenberg ist mit ihrer Mutter, der Prinzessin Marie, nach einem Aufenthalt von mehreren Tagen in Paris, am Mittwoch in Paris angekommen. Sie wohnt dort in der Villa Wurttemberg des Fürstlichen Hofes von Battenberg-Brannenburg und seiner Gemahlin der Prinzessin Friederike von Hannover. Wie es heißt, wird König Alfons XIII. nunmehr am 24. d. Mis. in Biarritz eintreffen, um offiziell mit der Hand der Prinzessin Ana anzuheiraten. — Von Biarritz werden die Prinzessinnen sich nach Spanien begeben und zunächst einen Aufenthalt von mehreren Wochen in Algieras zu nehmen, wo sie mit der Prinzessin Luise von Battenberg (bekanntlich einer Prinzessin von Spanien, Schwester

der Kaiserin von Rußland und der Prinzessin Gelina von Preußen) zusammenkommen, und sie beabsichtigen, die Gattin von Paris auf ihrer Verlobungsfahrt in der Mitte der Gattin zu besuchen. Von dort begeben sie sich zur Kaiserin Eugenie von Frankreich, mit der sie übrigens die Reste von London nach Paris gemeinschaftlich zurückgekehrt haben, und sie werden den 80. Geburtstag der Witwe Napoleons III. bei dieser in ihrer Villa Gnyon am See von Paris verbringen.

Wegen Verletzung eines Eisenbahnunglücks bereitete. Die Straftat in Rathor verurteilte den Stationsassistenten Eder zu drei Monaten Gefängnis, weil er am 30. September auf der Station Gernis es unterlassen hatte, für den ausfahrenden Personenzug richtige Weichenstellungen zu geben, wodurch der auf das tote Weich laufende Zug die Weichen durchfuhr. Das Weichenpersonal wurde bestraft. Der Weichenführer wurde freigesprochen.

Die romantische Entführung im Autom. die an Verengung nicht nichts zu wunden übrig läßt, ereignete sich unlangst auf einer der belebtesten Straßen von Paris, dem Boulevard de Strasbourg, Frau D. Kapf, eine hübsche Blondine, der „Stern“ eines Spezialidentifikators, verheiratet und Mutter von drei Kindern, kam des Abends in einer Droschke von der Probe und wollte sich nach Hause begeben. Auf dem Boulevard de Strasbourg näherte sich ein Automobil ihrem Wagen, der Chauffeur sprang heraus, fiel dem Pferde der Droschke in die Fänge, während ein zweiter Herr mit kräftigen Armen Frau Kapf packte und in das geschlossene Automobil hob. Sofort sprang auch der Chauffeur auf seinen Fuß, und der Kolonnenführer verfuhr sich für fünfzig Meter mit unheimlicher Geschwindigkeit. Er ließ die tote Frau entführen, junge Dame fuhr laut weinend und auf ihre Schreie machten sich mehrere Automobile auf Motorrädern an die Verfolgung, mußten aber nach einer mißglückten Jagd durch mehrere Straßen den Verfolgten, das Automobil habhaft zu werden, mehrere aufgeben. Zwei Frauen wurden der Entführung bezeugen, daß der Entführer nur ein Kaufmannsdiener Zehes sein könne, der sich längere Zeit vergeblich um die Waise der Sängerin bemüht und nun mit Gewalt genommen habe, was man ihm nicht gutwillig geben wollte. Die Polizei, die auf Verreiben des Gemanens der Entführten weiter vorgeht, hat bisher den Kautenpostort der beiden noch nicht ermittelt können.

Die Mißhandlung am Morde des Oberkammerherrn Ross, Frau Wilmers, unter dem im Untersuchungsgefängnis zu Wilmers, Obdach eines Selbstmordes, indem sie sich in der Zelle mit ihren Strampfbändern erdolchen wollte. Ihr Verhaben wurde aber rechtzeitig bemerkt und die Ausführung der Tat verhindert.

Ein französisch-französisches Weibchen. Vor einigen Jahren machte die Prinzessin Paris eine gute Partie mit einem jungen chinesischen Diplomaten. Man suchte allerlei über den glücklichen Gesandten der jungen Frau, aber die Ehe schien eine glückliche zu sein, solange das junge Paar in Paris wohnte. Unglücklicherweise wurde der Mandarin von seiner Regierung nach Peking berufen. Seine französische Frau wurde von seiner chinesischen Familie zuerst für fünfzigtausend Francs an ihren Schwagermutter übertragen und schließlich von familiären westlichen Mitgliedern des Hauses mit Gehaltsleistungen versorgt und geehrt. Sie wurde sich nach chinesischen Brauch nicht mehr aus dem Innern des Hauses herausheben, und ihr Gatte, der anfänglich Einspruch erhob, verließ sie gänzlich dem Einflusse seiner Familie, daß er von deren Zwängen eine Chiniese heiratete, die zu ersten, einzig legitimen Frau erhoben wurde. Dieser Frau, die die Ehe eines Chinesen mit einer Ausländerin in China keine Günstigkeit hat. Aber nun wurde ihr auch noch ihr Kind, ein kleiner Junge, entzogen und der „ersten“ Frau anvertraut, der alle anderen geborenen müssen. Das entsetzte sich die unglückliche Mutter, die sich in Peking, die Mutter, die so lange ihr hartes Schicksal erduldet hatte, zu beunruhigen. Trotzdem sie sehr streng überwacht war, gelang es ihr schließlich, der französischen Post einen Brief übergeben zu lassen. Die Mutter machte sich sofort nach Peking auf, aber von einem Angehörigen der französischen Diplomatie konnte nicht die Rede sein, da die junge Frau über ihren Heirat ihre Verlobung verloren hatte. Über Heiratsverhandlungen der Französischen Gesandten gelang es nach vielen Mühen, den Mandarin zu bestimmen, daß er seine französische Gattin gehen lasse, und diese brachte es durch eine Zeit Gefangenschaft zu erlauben.

Einrichtung eines sechssten Wärders. Auf dem Hofe des königlichen Landgerichts-Gefängnisses zu Barmen wurde Freitag früh der Wärders, Gasmachermaschine in eine aus Rammern, Holzgeräten etc. und zwar durch den fähigsten Handwerksmeister Brandt aus Ledebau, Rintz hatte im Sommer 1905 sein Haus

## Ein kleiner Stachel.

(Nachdruck verboten.)  
Stiche von D. W. v. n. a.  
Autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen.

Leise freisend öffnete er die Thür des Vorgimmers. Schon drängen im Garten sah ihn ein angenehmer Brautend-entgangener kommen, und der erregte ihn so kurz vor Tisch stets ein bequemes Gesicht.

Aber wo war denn Eise? Warum empfing sie ihn nicht wie gewöhnlich? ... Ach so, er kam ja heute eine halbe Stunde zu früh!

Im Wohnzimmer lag ihre Arbeit, daneben ein offener Brief. Er las die Adresse. ... Ah, von der Schwiegermutter! Nun, so hatte er einen Zeitvertreib. — Er pflegte ja stets die Briefe von Eises Mutter zu lesen, und der würde wohl ebensowenig wie alle anderen ein Geheimnis enthalten. Er öffnete also und las:

... Ja kann es noch gar nicht fassen, daß Du nun schon einen ganzen Monat verheiratet bist, meine kleine Eise. Du bist ja nun schon eine gebürtig erfahrene Frau, doch hoffentlich sind Deine Erfahrungen noch ungeteilt freudiger Art. Doch ich viel an Dich denke, weißt Du wohl, aber ich lenne Gösta bis jetzt nur zu ausschließlich von Deinem eigenen Gesichtspunkte, um verbunden zu können, daß sich ab und zu eine leise Unruhe und Ungewißheit über Dein Glück in mein Herz schleicht. Deswegen zweifle ich weder an Deiner noch an Göstas Fähigkeit, Euch einander glücklich zu machen. Aber bist Du wirklich völlig zufrieden, mein Kind? Quält Dich nicht manchmal irgend so ein kleiner, stacheliger Dorn, den Du heranziehmal mühest, ehe er zu tief einwächst? Das Glück ist so empfindlich für solche kleinen Stacheln, fassen sie erst fester Wurzel, so fahrdann ist es leicht trüben herum, und darum, liebe Meine — gib acht! Ich kenne die Ehe und weiß, daß man früher oder später ihre kleinen Dornen erfahren muß, aber ich weiß auch, daß man sie mit gutem Willen zur rechten Zeit austreiben kann, ehe sie sich festwurmen.

Weiter kam Gösta mit Besen nicht. Nachdenklich sah er da, voll Erstaunen über das, was er soeben gelesen hatte ... Stacheln? ... Und Dornen? ... Was für Dornen denn? Waren sie beide nicht so glücklich, wie man nur irgend sein konnte? Ach — diese Mühen sehen doch immer schwarz! Er nahm den Brief wieder auf, um weiter zu lesen; da hörte er draußen im Garten den Ries unter leichten Schritten schlürfen und sah seine kleine Frau herbeikommen.

Kastig legte er den Brief auf seinen Platz zurück und ging ihr entgegen.

„Sie braucht nicht zu wissen, daß ich ihn schon gelesen habe,“ sagte er sich, „wie mag ihn mir selbst vorlesen, und wir können dann gleich eingehender darüber reden.“

Aber den ganzen Tag wartete er vergeblich darauf, daß sie ihn wenigstens Grüße von daheim bestelle sollte. Sie erwähnte den Brief mit keiner Silbe. Washalb? Hatte sie es nur vergessen? Oder hatte sie den Brief vielleicht noch gar nicht gelesen? Sie danach zu fragen, hatte er jedoch kein Lust.

„Welleidst! — aber nein! Es war ja Unfinn, sich dergleichen einzubilden — und doch konnte er es nicht verhindern, daß ihn eine unruhige Ahnung beschlich. ... Vielleicht wollte sie von diesem Briefe nicht mit ihm sprechen? Ob sie faktisch irgend so ein kleiner Stachel quälte und sie ihn in Unkenntnis darüber lassen wollte? ... Er wurde den Gedanken nicht wieder los. Mitten in seiner Arbeit stand immer wieder dieser Brief vor ihm und gabene die Frage: Warum hat sie mir nichts davon gesagt? Am nächsten Tage lenkte er das Gespräch ganz unmerklich auf die Verhältnisse in ihrem Vaterhause und auch auf ihre Mutter. Und da sagte sie dann auch:

„Ach ja, ich hatte gestern einen Brief von Mama, sie läßt Dich grüßen. Im übrigen schrieb sie nichts von Belang. Ich soll ihr ein paar Kartenbogen einschießen. Zuhause ist alles wohlau.“

„So, weiter nichts?“

„Da hatte er! Wo sah man der Dorn? Denn daß ein solcher da war, bewieserte er jetzt nicht mehr, sonst hätte sie sicher von den Bemerkungen der Mutter gesprochen ... War es möglich, daß es etwas gab, wovon mit ihm zu reden sich seine kleine Eise fürchtete! Darüber würde, da man hätte er Klarheit schaffen ...“

II.  
Ja, nun wußte er! Täglich untersuchte er fortan die von daheim abgehenden Postkassen, und bald fand er auch den erwarteten Brief von Eises Mutter. „An Frau Annie v. W. ... in Ruud. Wie bist er nun! So viel hatte sie geschrieben, ohne ihm auch nur ein Wort davon zu sagen! Einseitig betriebl und rasselte er den Brief in der Hand. ... Was nun tun? War es ein Unrecht, der Bekundung zu folgen, die sich ihm aufzungen? Würde nicht sein Gewissen mit mehr Verdächtigung haben, ihn anzuhängen, wenn er nun seinen Entschluß aufgab und den Brief ohne weiteres abgeben ließe? Würde es dann nicht wiederum um den Dorn, bis —?“

Nein, er tat kein Unrecht, seine Gemütsruhe und vielleicht sogar ihr gemeinsames Glück verlangten es. Er durfte nicht anders. Und kurz entschlossen öffnete er den Brief und las, nachdem er die Einleitung überflogen hatte:

... Du ahnst nicht, wie sehr mich Deine Fragen zum Nachdenken angeregt haben. Aber nun bin ich mir darüber klar geworden, wie ich sie zu beantworten habe; ich will Dir alles frei und offen anvertrauen, damit Du mir dann viellicht helfen kannst. Gösta gegenüber mein Vorgesetztes tun — das ist glücklich bin? Ja, liebe Mutter, das ist es. Dennoch glaube ich zu verstehen, was das in dem Dornen und Stacheln ist, die man in der Ehe so leicht schärfen kann. Ich empfinde wohl manchmal jene schmerzlichen Schmerz, bin mir aber nicht darüber klar, ob nur meine Eitelkeit von dem Stachel verletzt wird oder möglicherweise ein anderer Teil meines Selbst. Könntest Du mir helfen, die Stelle zu finden, wo der Dorn sitzt, so würde ich alles tun, um ihn auszurotten.

„Du weißt, daß ich Göstas Mutter nie kennen gelernt habe. Das schmerzt mich sehr, denn hätte ich sie gekannt, so wäre es vielleicht leichter für mich, mit Gösta von ihr zu sprechen. Nun kann ich nicht, wie ich möchte, ihm in seinen Erinnerungen an sie folgen, wenn er von ihr spricht, was so häufig der Fall ist. Und ich fühle auch, daß ich es nicht erlauben werde, dieses oder jenes so zu machen, wie Mutter es möchte“ — nie etwas so gut können werde, „wie Mutter es hat.“ Und manchmal glaube ich fast zu erkennen, daß er nicht zufrieden ist, wenn ich etwas anders mache, als es von ihr gewohnt war. Ich höre so selten ein Wort von ihm um meiner selbst willen. Werde ich einmal anerkannt, so ist, was ich tat, „gerade so, wie Mutter es möchte“, und über dieses Lob soll ich mich freuen! Wenn ich es nur könnte!

„Habe ich Ursache, deshalb einen Schmerz zu empfinden, oder ist nur trübselige Herüberlust auf die Erinnerung, die Gösta meiner Mutter widmet, und eine Schädlichkeit von mir, mich deshalb zurückgesetzt zu fühlen?“

„Ich verheißte so gut, daß Gösta gar nicht daran denkt, daß mich das berühren könnte; dann hätte es nicht. Es erweist ihm ganz selbstverständlich, daß ich eben so wie er alles, was seine Mutter tat, gut und unüberleglich fand. Und wäre es nicht unrecht, ihm diesen Glauben zu nehmen und ihm zu zeigen, daß ich, seine Frau, das als eine Neuerung seiner Ungründlichkeit empfinde? ...“

„Nun ich, ohne ihn zu tief zu trüben, mit ihm davon sprechen, oder erlaubt Du, daß es richtiger ist, wenn ich mich



Die letzten fünf Tage meines

# Inventur-Ausverkaufs

bietet Gelegenheit, äusserst preiswerte Winterkleiderstoffe, grösstenteils hochmodern, billigst einzukaufen. Es handelt sich hauptsächlich um bessere schwere Qualitäten, welche ich jetzt teils um ein Drittel und teils um die Hälfte des bisherigen Preises billiger veräussere.

## Für Konfirmandinnen

habe ich in weissen, schwarzen und farbigen, besonders aber in hellen Sommerkleiderstoffen für Abgangs- und Prüfungskleider die vorteilhafteste Gelegenheit, wirklich gute reelle Qualitäten allerbilligst einzukaufen.

## Restbestände der übrigen Inventurwaren

als: Seide, Sammet, Echarpes, Tücher, Unterröcke, Teppiche, Gardinen, Inlett, sowie Damen- u. Kinder-Konfektion, Kleider, Blusen u. Kostümröcke enorm billig.

# Theodor Rühlemann.

**Viele Tausend Kuchen**  
 mischbraten  
 jährlich, weil die Hausfrauen durch allerlei Reklame angebotene, meist nachgemachte u. billige Backpulver, die vor Gebrauch nicht erkennbar, zu Schaden kommen.  
 Am zuverlässigsten wirkt  
**Germania-Backpulver.**  
 Millionenfach bewährt durch die unübertroffenen prachtvoll schönen Kuchen, die auch der ungeübtesten Hand gelingen.  
 Messer gratis.  
 Ausserlich Germania-Backpulver fordern, besseres gibt's nicht! à 10 Pfg. 3 Pakete 25 Pfg. mit Prämienbon.  
 Erhältlich durch mein Nafat bekannte Geldbäute und in der Seiten- u. Backpulverfabrik Verlanfstaal Märkerstrasse, geöffnet 7-12 u. 1/2-7 Uhr. Sonntags bis 9 1/2 vorm.  
**Th. Franz,**  
 Hoflieferant,  
 Deutschlands grösste Backpulverfabrik im Völkerei- u. Konditorei-Berfehr.  
 Ladenhause alle Art, Mühlengasse Nr. Märkerstr. 23.

Glas, Porzellan, Haus- und Küchen-Artikel  
 empfiehlt  
 in grösster Auswahl und besten Qualitäten zu anerkannt billigsten Preisen  
**Louis Böker,**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 7.  
 Fernsprecher 688. 1853  
 Versand nach auswärts unter Garantie — Verpackung frei.

**Inventur-Ausverkauf**  
 vom 15. bis 25. Januar.  
*Franz Reich*  
 Halle a. S., Poststrasse 21.  
 Um vor Beginn der neuen Saison mein Lager möglichst zu räumen, werden  
**Kleider-Modelle, Paletot-Kleider, Blusen, Röcke**  
 und ein grosser Teil von Stoffen in Wolle und Seide zu **aussergewöhnlich** billigen Preisen verkauft.

**Sonntag, den 21. Januar**  
 bleiben unsere Geschäftsräume wegen Vornahme der Inventurarbeiten **geschlossen.**  
**Montag, den 22. Januar cr.**  
 beginnt ein kurzer **Inventur-Verkauf.**  
 Durch bedeutende Preisherabsetzungen in allen Abteilungen bietet sich eine selten günstige Kaufgelegenheit von Hochzeits- etc. Geschenken.  
**C. F. Ritter, Halle a. S.,**  
 90 Leipzigerstrasse 90. 1050  
 Auch auf die herabgesetzten Preise 5 Proz. Rabattsparmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

**Otto Neitsch, Halle (Saale).**  
 Fabrik für  
 Transporteinrichtungen für jedes Quantum, alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.  
 Dreissigjährige Spezialitäten:  
 Feldbahnen, Hängebahnen, Luftseilbahnen, Bremsberge, Grubenbahnen, Umlader, Gleisseilbahnen, Aufzüge, Fabrikbahnen, Transporteure, Kettenbahnen, Fahrstühle.  
 Goldene Medaille Leipzig 1897.  
 Neue bahnbrechende Erfindungen bisherigen Constructionen überlegen.  
**Enorme Ersparnis an Betriebskosten.**

Wäschestifen, Schülertifen, Christstifen und Besenstifen in allen Grössen. Gr. Märkerstr. 23.  
 Braunschweiger **Gemüse-Konserven** und hochfeine **Bruch-Konserven** in reicher Bedienung empfiehlt **A. Trautwein, Ulrichstr. 31.** Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
**MAGGI'S** Bouillon-Kapseln die besten!  
 Man achte auf den Namen Maggi!

**Sehenswerte Ausstellung**  
 von zirka 100 kompletten Zimmereinrichtungen.  
**Hauptmöbelmagazin**  
**Paul Michaud**  
 LEIPZIG  
 Hainstr. 1 (am Markt)  
**nur Hainstrasse 1.**  
 Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.  
 Kataloge auf Wunsch. 1283

**Alb. Herrmann Nachf., Halle a. S.,**  
 Leipzigerstrasse 67. — Telephon 2178.  
 Als extra solid und praktisch empfehle meinen wirklich gut gearbeiteten **elastischen Sattel,** bester und solidester Sattel der Neuzeit, **komplette Reitzeuge, Damensättel, Offiziers-Ausrüstungen.**  
 Moderne Kutschgeschirre für Ein- und Zweispänner stets in grosser Auswahl am Lager.  
 Decken, Peitschen, Gebisse und alle besseren Reit-, Fahr- und Sportartikel in geschmackvoller Ausführung zu massigen Preisen.  
 Preislisten gratis und franko.

**Kalender** für Besitzer von Wertpapieren pro 1906  
 wird kostenfrei versandt vom 1028  
**Bankhaus E. Calmann,**  
 Magdeburg,  
 Alte Ulrichstrasse 3, pt.

**6 Stangen Vanille umsonst!**  
 Um alle Leser dieses Blattes zu veranlassen, mit meinem allerfeinsten Kakao einen Versuch zu machen, lege ich jeder Bestellung von 5 Pfund für M. 6,80 franko 6 Stangen feinste Vanille umsonst bei. Bitte jede sparsame Hausfrau, sofort einen Versuch zu machen.  
**C. A. Schmedemann, Hamburg 25.**  
**Kameelwollwaren schützen** sicher gegen Erkältung, Rheumatismus, Gicht, sind bei Unterleibsleiden, Schwiess, kalt, nass, u. rheum. Flüssen **unentbehrlich** und werden auch Personen, die leicht zu Erkältung neigen, stets mit Erfolg **ärztlich empfohlen.**  
 Preisliste über Strümpfe, Unterzeuge, Garne, Decken und Schuhe.  
**Oscar Rinneberg, Kameelwollwaren-Haus, Halle a. S.,**  
 Gr. Brauhaustr. 4. **kein Laden.** 114  
 Nr 3 Beilagen.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Herrmann, Halle a. S., Telephon 186.

Geschichtskalender.

21. Januar.

Am 21. Januar 1804 wurde zu Wien der Maler und Zeichner Moritz von Schwind geboren. Bei Ludwig Schauer erhielt er Zeichenunterricht und betätigte sich unter Cornelius in München an den malerischen Arbeiten der ersten Restauration. Verschiedenes leitete er bei der Ausmalung der Würzburg mit der Darstellung des Segensfestes der heiligen Elisabeth. Seine populärsten Werke sind unweit der Kompositionen zu den deutschen Volksmärchen: „Altenbühl“, die „Sieben Raben“ (im Wahnem zu Weimar) und die „Söhne Melusine“ (Kaiserliche Galerie Wien).

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 20. Januar.

Der Familienabend des Gefängnis-Vereins

beinhaltet sich in diesem Jahre seine alte Festungsstraße und hatte am 18. Januar die Räume der „Mafferei“ bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Reihe der musikalischen Darbietungen eröffnete in feierlicher Weise zum Gedächtnis Mozart's die vorzügliche Violine des Musikvereins des Meisters in Ormstedt. Im Klavier sah Frau Victor Sarraun, die Gattin des jetzigen Schriftführers des Gefängnis-Vereins. Die Partien der Streichinstrumente lagen in den bewährten Händen der Herren Engel, Schneider und Sieber. Die prächtigen Solovorträge der drei letztgenannten Herren: Polonaise von Weber, Tante von Mozart und Spinellus von Pöpper, sowie Zigeunertanz von Nachs fanden den verdienten schönsten Beifall. Nicht minder waren die Zuschauer entzückt von den reizenden Terzeten „In meinem Garten die Nelken“, „Blauvögelchen“ von Geymann, Heineke, sowie „Deutsches Volkslied“ von Grimm, zwei vorzügliche Volkslieder von Mertens, die von den Damen Frau Doktor Gärtner, Frau Regierungsratemeister Knorr und Fräulein Schiefer vorzüglich aufgeführt wurden. Daneben fand würdige Vere Sammelstücke von mit kleinen ebenso gut gewählten, wie vollenden und in der Duetten gesungenen Liedern für Quartett: „Lied der Meier“, von Lohr, „Der Gärtner“ von Wolf und „Lied“ von Schwab. Der Vater Wittere hatte wiederum seine guten Dienste dem Zustandekommen des musikalischen Festes gewidmet und begleitete am Klavier mit gewohnter Meisterschaft.

Ein erstes Wort der Begrüßung über die Schwere der Arbeit sprach der derzeitige Vorsitzende, Herr Oberpfarrer Wäckerle. Den gewöhnlichen Vortrag hielt Herr Pastor Sarraun über das Thema: „Warum arbeiten wir?“ Als früherer Diapora-Geschäft einer Stadt in Brasilien, ging er von brasilianischen Gefängnis- und Gerichtsverurteilungen aus. Einigen der dortigen Art zu milde, füllte die Familien Sandhebung des Gefängnis und der Strafe soll bei uns die Strafe nicht umsonst tragen. Aber hat der Rechtsbrecher gefühl, sollen wir ihm und vorher schon seiner Familie die rettende Hand bieten. Dann wurde gezeigt, warum wir diese Arbeit tun. Es lohnt sich trotz aller Enttäuschungen. Es ist Gewissenspflicht wegen der größeren oder geringeren Missetat der Gesellschaft, es ist — der höchste Grund höchste, christliche Nächstenliebe. Ehrlich und heitere Tage aus der Arbeit geben dem Vortrage Leben und Würde.

Ein kurzes, feines Schlußwort sprach der Schatzmeister des Vereins, Herr Justizrat Isaac. Dann folgte der Abend mit einem gemeinsamen Gesang. Wäde der inhaltsreiche, einwandsfreie Abend nicht nur den Erfolg gehabt haben, der sollte keine Mittel zu zuführen, sondern auch den Freundschaft und Mitarbeiter des Vereins in ihrer Arbeitsfreudigkeit zu stärken und neue Freunde dieser so hochwürdigen Arbeit zu werben.

Protokollversammlung gegen die neuen Stempelsteuer-Vorlagen.

Im großen Saale des „Evangel. Vereinshauses“ versammelten sich gestern auf Einladung des hiesigen Detailistenverbandes eine Anzahl Kaufleute und Gewerbetreibende, um gegen die neuen Stempelsteuer-Vorlagen des Reichsfinanzministeriums Stellung zu nehmen. An der nicht sehr zahlreichen Versammlung beteiligte sich auch der Syndikus der hiesigen Handelskammer, Herr Dr. Fahl.

Herr Kaufmann Freytag eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und erteilte dann Herrn Reichsanwalt Jordan das Wort zu seinem Vortrage über die neuen Stempelvorlagen. Die „Holl. Jg.“ hat ihre Leser i. J. über diese Vorlagen ausführlich informiert und darf auf eine Wiederholung der bisherigen Ausführungen des Redners verzichten. Mehrere bedeutende sich naturgemäß hauptsächlich mit dem Luitungstempel, den er als eine große Gefahr für jeden Kaufmann darstellte und suchte an Beispielen nachzuweisen, welche direkte und indirekte Belastung eines erwerbungsstehenden Kaufmann aus dieser Steuer erheben würde und wie er trotzdem durch Ausnutzung seiner Angelegenheiten u. a. m. Ungleichheiten, ja sogar Entsetzen nicht aus dem Wege gehen könne. Immer konnte es darauf hinaus, daß der Unbeteiligte mehr belastet werde, als der die Ware usw. Wir stehen doch noch nicht auf dem Standpunkt wie Äußen und Österreich, die das Geld nehmen müssen, so wie's fanden. Redner wies förmlich die Frage auf, warum nicht auch der Staat und Gewerbetreibende befreit werden, was doch auch nur ein Austausch von Luitungen im großen Stil, so daß also z. B. die Warenhändler die fast alles auf diesem Wege regulieren, vor der

neuen Steuer nicht getroffen würden. Auch schaffe die Luitungssteuer eine gewisse Rechtsunsicherheit. Redner beantragt schließlich die Annahme einer Resolution als Eingabe an den Reichstag, deren hauptsächlichste Punkte wir unten folgen lassen.

Nach einer kurzen Pause wurde in die Debatte eingetreten, die im allgemeinen Übereinstimmung mit dem Vortrageenden ergab. U. a. nahm auch der Syndikus der Handelskammer, Herr Dr. Fahl, Stellung zu der Vorlage, indem er gleichzeitig betonte, daß er seine Beziehungen als eine persönliche Angelegenheit aufgefaßt wissen wolle. Er würde nicht gegen die Vorlagen sprechen, wenn er nicht die Überzeugung hätte, daß diese neue Belastung eines einzelnen Standes sich doch vermeiden ließe. Sehr energisch sprach sich auch dieser Redner gegen die Luitungssteuer aus, die er als eine Strafe auf Erwerb und Geschäftsbetrieb bezeichnet, während er bei der Jahrartensteuer die Vermahlung hat, in der Eingabe gegen diese verhältnismäßig harmlose Steuer nicht aufzuheben auf Seiten der anderen Vorlagen aufzutreten. Dagegen fand er es nicht so ganz richtig, wenn die Kaufmannsteuer mit einem gewissen Ermäßigung aufgenommen werde. Das betrübliche Wort „mit angemessenen kleinen Abgaben, das sich bei der Geschäftswelt nicht einzuordnen beginnt, werde unter die Kraft von 1000 fallen und im Mindestfalle jährlich 108 Mk. Steuer kosten.

Namens des Handwerkervereins wie des Mechanikervereins, die aber beide zu der Angelegenheit noch nicht Stellung genommen, glaubte Herr Optiker Lehmann die Veränderung gegen zu können, daß sie sich dem Vorzuge des Detailistenverbandes und der heute festgestellten Eingabe rückfalls angeschlossen werden.

Aus der einstimmig angenommenen Entschlossenheit seien folgende Punkte hervorgehoben:

Die geplante Einführung des Frachtenurkunden, des Fahrarten- und des Luitungstempels hat in den Kreisen des gewerblichen und landwirtschaftlichen Handels sowie der Bevölkerung hervorgerufen, die die Veräußerung gerichtlich erscheint, daß diese Belastungen empfindlich in die Erwerbungsbedingungen des gesamten Erwerbsstandes eingreifen und sie teilweise bis zur Erwerbungsunmöglichkeit unterdrücken werden. Die Eigenschaften dieser geplanten Steuern als Stempelsteuer birgt schon eine schwere Ungleichheit und somit Ungerechtigkeit in sich, indem gerade die kleinen Einnahmen verhältnismäßig mehr belastet werden als die großen. Die geplante Besteuerung widerspricht den Grundbächen der Gerechtigkeit, wonach gerade nach der Höhe der Umsatze eine proportional stärkere Belastung eintreten müßte; sie trifft vielmehr die mittleren und kleinen Umsatze in schwerer Weise. Als allem erhellt, daß der Frachtbrief und Luitungstempel nicht nur eine erhebliche Last, sondern auch eine ernste Gefahr für den Handel und Gewerbe darstellt, indem eine allseitig umgesetzte Besteuerung derart ist, wie auch eine allseitig schädliche sein wird. Nicht nur, daß betriebskontrollen es vielfach als erforderlich erachtet wird, in den inneren Betrieb der Korrespondenz und die Buchhaltung der kaufmännischen und gewerblichen Betriebe einzudringen, auch jedes Versehen eines Gehilfen oder Bediensteten trifft den Prinzipal mit Strafe, deren Schwere sich bei den mit dem besten Willen kaum vermeidlichen Wiederholungen solcher Versehen gar nicht zu ermaßen ist. So häufig einschneidende Steuern sind geeignet, eine Menge mittlere und kleinere Erfindungen zu erschweren, ja unmöglich zu machen, sie dem Proletariat in die Arme zu treiben und nur Reichsberufenen zu nähern. Solche Mittel sollten nur in alleräußerster Not ergreifen werden, wenn alle anderen Hilfsmittel verfallen. Und auf diesem Standpunkte sind wir nach unserer Meinung im Deutschen Reich aber doch noch nicht angelangt. Wir richten daher an den hohen Reichstag das dringende Eruchen, die jetzigen Vorläge der Regierung betr. Luitungs-, Fahrarten- und Frachturkundenstempel als im höchsten Grade schädlich abzuweisen.

Zur Verbesserung des Weges zum Westener Kleingartenlager wird uns von geschöpfter Seite geschrieben:

Der ca. 500 Meter lange, zum Elbort Halle gehörige Weg, welcher die Westener Kleingärten mit der Chaussee verbindet, befindet sich seit langem in einem geradezu unbefriedigenden Zustande der Verwahrlosung. Er bildet, zumal bei heftigen Wettern, eine große, von tiefen Rinnen unterbrochene Schlammrinne, in welcher, trotz häufigen Fußverkehrs, viele Müllberge zu erblicken sind, die Gerüche aber stiefen verbreiten und verunsichern. Dazu kommt, daß die hier angelegte, zur Beschattung der südlichen Kleingärten bestimmte Mähe häufig mitten auf dem Wege abgeladen wird, weil es den Arbeitern unmöglich ist, mit der schweren Last bis zur Straße zu gelangen. Jeder diese lächerliche Straße müssen täglich die schweren Kleingärten, welche den vornehmlich für häusliche Zwecke, Strohhäfen usw. bestimmten Kies zur Erde befördern, geleitet werden, wobei die haarsträubenden Lärmdreier der Zugtiere naturgemäß an der Tagesordnung sind. — Täglich sollen Pferde in Folge der Überanstrengung, oder müssen sich fundenlang vergeblich mit dem Versuch der Überwindung abmühen.

Ein Beispiel für viele: Infolge des schrecklichen Weges und der dadurch hervorgerufenen Überanstrengung stürzte am 8. Januar früh ein dem Fußwegbesitzer L. in Halle gehöriges Pferd und mußte, da es sich trotz aller Aufmunterungen (1) nicht zu erheben vermochte, nachdem es beinahe sieben Stunden hilflos gelegen hatte, nachmittags mittels einer Schelle nach einem Kammhauer-Stalle gezogen werden, wo es in tierärztliche Behandlung kam. Da der Berlin an Zeit und

Materialien ein ungeheurer ist, haben sich die Interessenten bereits an den Magistrat der Stadt Halle — welche als Besitzerin des Stadtgutes für Inhabhaltung des Weges zu sorgen hätte, falls diese Aufgabe nicht etwa der Gemeinde Weien zufällt — sowie an den Präsidenten des Stadtgutes mit der Bitte um sofortige Abhilfe gewandt; jedoch ohne jeden Erfolg. Auch das Gemeinderat der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert wurden, weil an Ort und Stelle zu befinden, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichtet wollten, hat keine Beachtung gefunden; der Weg ist demnach dem jetzigen Selbst über die vielen lächerlichen Mißhandlungen der Pferde gegenüber, die durch das Anhalten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, liefern bis jetzt nur von





Ball-Saison 1906/7

Ball- u. Gesellschafts-Saison

Kostüm-Atelier

zur Massenfertigung einfacher und eleganter Damen-Toiletten

in empfehlender Erinnerung zu bringen.

Grüeste Auswahl in modernen Stoffen. Garantie für Chic und tadellosen Sitz.

Sehr mässige Preise.

Das Modernisieren von Kostümen und Konfektion wird bereitwilligst ausgeführt.

Friedr. Herm. Könicke am Leipziger Turm.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 27. d. Mts. wird vormittags 9 1/2 Uhr in der Marienkirche ein Festgottesdienst stattfinden, für welchen den Behörden Plätze reserviert werden.

Festgottesdienst

Die Sitten werden bis zum 25. d. Mts. offen gehalten, jedoch schon früher geschlossen, sobald die Zahl der Personen, welche im Festsaal Platz finden können, durch Einzeichnung von Teilnehmern erfüllt ist.

Festmahl

veranfaßt, welches um 3 1/2 Uhr beginnt. Sitten zur Einzeichnung der Namen von Teilnehmern an dem Festmahl sind bei dem Stadtfestsaal, Sägemühle, Zimmer Nr. 30, sowie bei dem Festsaal des „Stadthühnenhauses“ ausgelegt.

Die Sitten werden bis zum 25. d. Mts. offen gehalten, jedoch schon früher geschlossen, sobald die Zahl der Personen, welche im Festsaal Platz finden können, durch Einzeichnung von Teilnehmern erfüllt ist.

Halle a. S., den 6. Januar 1906.

von Fritzwitz und Gaffron, Generalassistent und Garnison-Ärztlicher. Stauda, Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrat. Dr. First, Verbaupmann, Vorsitzender Geh. Ober-Vergerat. Hoffeld, Ober-Postdirektor, Geh. Ober-Postrat. von Krosigk, Landrat des Saalkreises. Prof. Dr. Mittonberger, Geh. Regierungsrat und Stadtvorstandsvorsteher. Prof. Dr. Dr. Fries, Direktor der Grandevillen Stiftungen, Geh. Regierungsrat. Gnade, Direktor der Reichsanstalt. D. Goebel, Konfistorialrat, Superintendent. Fehr, von Gustdt, Generallandratsdirektor. Kahler, Teuerzahl. Liebann, Vorsitzender der Stadthühnen-Gesellschaft. Dr. Raabe, Direktor der Landbauvereinskammer. E. Monnerat, Dr. Saran, Superintendent. von Schlabendorff, Oberlieutenant. D. Landbauoberinspektionskommandeur. Schondorf, Vorsitzender der Handwerkskammer. Stecker, Kommerzienrat, Präsident der Handelkammer.

Landw. Privatschule

Leipzigstraße 53. Grundlegende Ausbildung in landw. u. forstl. Buchführung, in Abzählungen, Vermaltungsgeheimnissen, Maschinen, Rechnen u. Wollfaserrechnung. Honorar mäßig. Stellung wird gratis nachgewiesen. Prospekt gratis. 1063. Dir. R. Falkenberg, Halle a. S.

Vorber-Anstalt

Gr.-Lichtfelds, Holsteinstr. 67, v. Major a. D. B. 8. d. 1. 1. Staatskonzess. mit best. Erfolg über 10 Jahr wirkend. Eig. Villen i. gross. Gart. Zentralh., Gas, elektr. L., Wasserl. Internat. Vorb. auf Führ., Prima-, Ein-, Sek.-k.-Exam. Lehr.: Profess. u. Akademik. Eint. stets. 1303

Bitte ausschneiden!

Gelegenheits-Gedichte

Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafelreden (erst u. humoristisch) für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen. Billige Preise! Beste Empfehlungen Frau Agnes Riess, Hirtenstrasse 14.

Wer Stellung jagt

verlange die „Deutsche Befreiungsbrot“ 411 (Hilfen).

Dankbarkeit

Ich bin mir gegen u. unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden seitlicher Art mitzutellen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Heilmittel von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin. Höflichst erbitte ich in demselben bei Wülka (Selb.).

Urin-Untersuchung

chemisch u. mikroskop., sowie Prüfung v. Auswurf auf Tuberkelbazillen. Verfehlt gemessenhaft u. billig. Apotheker C. K. F. 1069, Stömgstr. 24, (Ecke Westerbürgstr.)

Zur erlaube ich mir, mein

Gute Pension, Pflege u. Erziehung

in Wittenberg (Bez. Halle) bei wobl. bei Sr. Baumstr. Büscher, Lutherstr. 14. Nr. durch die Vorsichterin.

2-3 Schüler gute Pension

finden in sorgfältige Beaufsichtigung der Schularbeiten. Näheres Kirchner 14 bei Blume, vom 1. März Kaiserstr. 22.

Kursus über Krankenpflege

Verbandlehre, erste Hälfte bei Unglücksfällen. Beginn 22. Januar 1906.

Massage

Kursus mit Ueberblick über Anatomie u. Physiologie des Menschen. Beginn 23. Januar 1906. Meldungen erbeten. 1905

Chirurg. Klinik

Prof. Dr. Leser, Prinzenstr. 11. Dr. von Rothe, Assistenzarzt der Klinik.

Ein Kind

wird in Pflege gen. Offert. an H. Berger, Dessau, Rüben-Str. 16.

Erich Reine

Goldschmied Geisstrasse 65 Reichhaltiges Lager von Gold- u. Silberwaren. R.-Sp.-V. 1034

Töchter-Pensional Fritzsche

Halle a. S., Grünstr. 5/6. Junge Mädchen finden hierber. Aufnahme zur gründl. wissenschaftlichen, wirtschaftlichen u. geselligen Ausbildung. (1009) - Beste Referenzen. -

Pension.

Drei jüngere Mädchen finden wieder zum Besuch einer der hies. höheren Schulen in jeder Beziehung vorzügliche Pension u. mütterliche Fürsorge. Beaufsicht. der Schularbeiten und Nachhilfe durch Lehrerin. Beste Empfehlungen von früheren Schölingen. Näb. durch G. Wörthrich 24, Dessau. (818)

Pensions-Gesuch.

Für meine 16jähr. Tochter suche ich in Halle a. S. zum 1. April oder Mai d. J. zur weiteren Ausbildung in Sprachen, Handarbeit etc. eine passende Pension. Gest. Offerten mit Angabe von Referenzen und Preis erbitte unter Z. v. 066 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. (1025)

Pension.

Junge Dame von lebhaftem Temperament such. Pensionierschaft in bestem Hause in Halle Monatl. Vergütung wird gesch. Gest. Offert. erbitte an die Exped. dieser Zeitung unter Z. 1. 062.

Schülerpension

bei guter Kost u. liebevoller Pflege. Preis nach Uebereinstimm. (1018) Frau A. Schure, Zintzengartenstraße 1. II.

Nach kurzem schweren Krankenlager verschied am Freitag vormittag unser allverehrter Chef,

Herr Ernst David.

Uns war derselbe ein Vorbild durch seinen rastlosen Fleiss und seine nie erlahmende Arbeitskraft, ein stets gerechter und wohlwollender Vorgesetzter. Wir bedauern seinen allzufrühen Tod auf das schmerzlichste und ist ihm bei uns allen ein bleibendes Andenken gesichert.

Das Beamtenpersonal der Firma David Söhne A.-G.

James u. Marmelade

in 1 Pfd.-Töpfen und 5 Pfd.-Cimern empfiehlt A. Krantz Nachh., Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064. 5% Abzatt. (1012)

Wang, Herrnh. w. 361. Witte m. 200000 Mk. Verm. a. d. Wege m. ein. Verm. u. a. o. Verm. i. tabell. Verord. bild. u. berech. Off. u. „Aufsichtig“, Serial 18.

Familiennachrichten.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hochofrot an Oberlehrer Karl Drosihn an u. Frau Helene geb. Trautwein. Zerst. d. 19. Jan. 1906. (1012)

Verlobt: Frä. Hildegard Rittner mit Herrn Amtsrichter Ernst Brüller (Stöngsbütte). (1012)

Verheiratet: Herr Konigl. Oberförster Freiberger Kurt von der Heide m. Frä. Frieda von Breitenbach (Swangshof). Dr. Regierungsschreiber Dr. Alexander von Brandt mit Fräul. Maria Matt (Berlin). (1012)

Söhne: Ein Sohn: Frn. Dr. Grunke (Dessau). Frn. Telegraphen-Inspektor Kratz (Gammeter). Frn. Apothekenbesitzer Dr. Wilhelm Wartenberg (Berlin). Eine Tochter: Frn. Auguste Wöhl (Seyditz). Geheiratet: Fr. Hotelier Robert Schmidt (Noblen). Fr. Dr. med. Hermann Angenete (Salzgitter). Fr. Ludwig Kommler (Godesberg). Fr. Schuhmachermeister Gustav Joseph Richter (Seyditz). Frau verm. Catharina von Cronen geb. von Laubard (Schwroschwitz). Frau verm. Theresie Wirth geb. Maurer (Werleburg). Fr. verm. Emilie Schumann geb. Wählner (Kreilitz). Frau Sophie Strauch geb. Meuter (Wittenberg). Fr. Geheime Justizrat Voigt (Luedeburg). Frau Rentiere Marie Lemm geb. Wieber (Berlin). Frau Anna Schulze geb. Niede (Dessau). (1012)

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Gestern abend 8 Uhr verschied nach längerem Leiden unter geliebter

Hermann Friedrich,

Königlicher Steuersekretär, im hohen vollendeten 33. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetriibt anzeigen. Halle a. Saale, den 20. Januar 1906. Göttenstraße 20

Die trauernden Hinterbliebenen:

Witwinnemann Hermann Friedrich, Marie Friedrich geb. Gorman, Maria Ebeling geb. Friedrich, Redakteur Max Ebeling.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Nachruf.

Gestern abend entschlief nach kurzer Krankheit der Königl. Steuersekretär Herr Hermann Friedrich.

Das Bureau der Einkommensteuer-Veranlagungskommission für den Saalkreis verliert mit dem Verstorbenen einen besonders flechtigen und pflichttreuen Beamten, der infolge seines lebenswürdigen Wesens bei allen, die mit ihm dienstlich oder ausserdienstlich in Berührung kamen, sich grosser Beliebtheit erfreute. Sein Andenken wird von seinen Vorgesetzten wie von seinen Kollegen stets in Ehren gehalten werden. Halle a. S., den 20. Januar 1906.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission für den Saalkreis.

von Krosigk, Königl. Landrat.

Nachruf.

Am 19. d. Mts. starb im Alter von 52 Jahren der Stadtverordnete Herr Fabrikbesitzer Ernst David.

Der Dahingeschiedene gehörte der Stadtverordneten-Versammlung seit 6 Jahren an und hat sich durch seinen Gemeinsinn und uneigennütigen Mitarbeiter an den Aufgaben der städt. Halle Vertretung um die gedeihliche Entwicklung von Halle verdient gemacht und unsere dankbare Hochachtung erworben. Sein Andenken werden wir in Ehren halten. Halle a. S., den 20. Januar 1906.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.

Stauda. W. Dittenberger.

Neumarkt-Schützen-Gesellschaft.

Ein schwerer Verlust hat unsere Gesellschaft neuerdings betroffen: heute vormittag verschied der Fabrikbesitzer Ernst David.

Nicht nur seine langjährige Zugehörigkeit zur Gesellschaft, sondern mehr noch sein vieljähriges opfermütiges Wirken im Vorstande, seine Umsicht und sein offener, hiederer Charakter, Eigenschaften, die auch im Dienste der Stadt, wie im Dienste des Wohles seiner Angestellten und Arbeiter zu betätigen er reiche Gelegenheit fand und nahm, sichern ihm auch in unseren Kreise ein dauerndes und dankbares Gedenken. (1068) Halle a. S., den 19. Januar 1906.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter, Frau Amalie Burkel geb. Richter

Frau Amalie Burkel

im 56. Lebensjahre. Dies zelt tiefbetriibt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an Halle a. S., den 20. Januar 1906.

Friedrich Burkel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Januar, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. (1064)

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Heute abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft in Gott ergeben nach in Geduld getragenen Leiden mein lieber Gatte, unter lieber Vater und Großvater, der ehemalige Gutsbesitzer

Leopold Wege

im 85. Lebensjahre. Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme hiermit an Albert Hecht, den 19. Januar 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Für die liebevollen wohlthuenden Beweise

herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen, der Frau Fabrikbesitzer

Emma Richter

sagen wir hierdurch unseren wärmsten Dank.

Wettin a. S., den 19. Januar 1906. Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle'sches Kunstleben.

— Eintheater. (Siegrid) von R. Wagner.) Die Sorge um neue geeignete Vertreter des Baritonfaches beherrschte für den Augenblick die Tätigkeit der Theaterleitung. Die bisherigen Darsteller haben zwar die Bekanntheit durch das beachtenswertere Künstler vermittelt, zu einem endgültigen Ergebnis haben sie indessen nicht geführt. Sollen sich die Umstände, die durch diese Verhältnisse bei dem Spielplan gekommen sind, dadurch, daß es sich um zwei Partienisten zu handeln, an denen Publikum und Kritik gleichmäßig Freude erleben. Was den Selbsten aber anbetrifft, so scheint ein befriedigender Ausgang der Wahlperiode nahe bevorzuziehen. Gekoren nämlich stellte sich als Wähler im „Siegrid“ Herr Ernst Würtlinghaus vor, ein Künstler, der offenbar alle Eigenschaften besitzt, die wir in Halle für das Fach des Baritonfaches suchen müssen. Herr Würtlinghaus hat eine prächtige Vielseitigkeit zu zeigen, und den Reizen seines ausgezeichneten Vortrages, Herrn Sommer, ausgefallen ist. Wie sein Spielstadium entwickelt ist, läßt sich vorläufig kaum beurteilen, denn der Wotan des „Siegrid“ kommt mit einigen wenigen Gesängen in ruhiger, großer Haltung heraus aus. Gesungen hat Herr Würtlinghaus aber recht gut. Daß nicht alle Töne gleichmäßig vornehmlich gerieten, braucht nicht verwundern zu lassen und findet seine Erklärung darin, daß er sich nicht so sehr auf die Kunst der Darbietung als auf die ohne Orchesterprobe die Partie durchgesungen hat. Das ist zugleich ein ausreichender Beweis für seine physische Kraft und seine musikalische Intelligenz. Sein himmlisches Vermögen ist außerordentlich schön. Herr Würtlinghaus verfügt über einen schönen, hell und mächtig klingenden Sopran, der sich in der Höhe und Tiefe und Reife. Die Stimme ist dabei beständig geübt und spricht nach oben und unten gleichmäßig gut an. In Steigerungen und bei voller Entfaltung der dramatischen Macht bleibt der Klang stets vornehm. Auch die Aussprache ist deutlich und bis auf kleine Mängel in der Aussprache der Hilfsvokale, fehlerfrei. Infolge dessen war vom musikalischen Gesichtspunkt aus der Wähler des Herrn Würtlinghaus eine anerkannterweitere, hübsche Bestätigung. Dem geistigen Gehalt dieser Partie ist allerdings der größte Wert nicht gerecht geworden. Seine Auffassung ist ziemlich hausbacken und hat sich die philosophische Erkenntnis des Gottes, der auf Wissen, Willen und Macht verzichtet und die ewigen Gesetze des Weltens und Menschens in der Welt begriffen hat, und der allem Gehalt um Weisheit und Herrschergewalt nur überlegen, welche Notwendigkeit angestrichelt, nach seinem eigenen Gemüthe, mit dem höchsten Bewußtsein des Herrn Würtlinghaus, wird sich hoffentlich auch seine intellektuelle Pöbelung entfalten, sobald seine Gesamtcharakteristik Einheit und Rundung erhält. Im übrigen hielt sich die Siegridvorstellung auf recht annehmbarer Höhe; namentlich verdiente Herr Dr. W. an sich in der Titelliste wieder lebhaften Weisheit. Der Souffleur scheint Herr Richard's eine Gegenüberstellung zu haben. Während es ist seit einigen Aufführungen mit so freundlichen Eifer tätig, daß jeder ihrer Worte bis zum „Chomp“ emporklafft. Dr. W. Kaiser.

— Mozart-Gebärdmischer der „Sinnakademie.“ Große Freude in der Halle über die Besetzung der Mozart-Gebärdmischerfolge geteilt die der „Sinnakademie“ in der Partitur. Lieber das Entziffern der C-moll-Messe, über ihren hundertjährigen Gedächtnistage, ihre Erweckung und Ergänzung durch den Dresdener Hofkapellmeister Alois Schmitt ist in dieser Zeitung schon ausführlich berichtet worden. Es erwidert demnach nur noch, über die Aufführung selbst zu sprechen, die wie wir gleich vorzutauschen wollen, dem überaus schwierigen Werke in ganz hervorragender Weise gerecht wurde. Das Werk selbst macht trotz der Ergänzungen von fremder Hand einen ganz einheitlichen Eindruck, namentlich auch durch den Anfang wie dem Ende, dem „Arie“ und dem „Gnus Dei“, dieselbe Musik zu Grunde liegt. Dieses Verfahren einer bewußten Abwandlung zeigt von höchster Sittlichkeit des Autors sehr. Bezeichnend, als Beweis dafür, für sich nur Wagner's Meisterwerk „Die Meisterlinger von Nürnberg“ an, wo auch die markigen Klänge des Vorbildes fast noiergeteilt in Hans Sachs' Dichtungsgänge wiederkehren. Aber auch jetzt geht durch die ganze Messe ein einheitlicher Zug religiöser Sammlung, inniger Andacht und jubelnden Freies und Lobes. So himmlisch auch die einzelnen Teile gearbeitet sein mögen, sie können dem Hörer der poetische Gesamte an Exzellenz-Macht an musikalische Bereicherung, nein, man fühlt im Gegenteil, als jeden Satz Tropfen quellenden Herzblutes, die Freude am Schaffen und den Dant des Meisters für die ihm verliehene Gottesgabe des Talents. In seiner Verinnerlichung dürfte es nur von größtem Vorteile sein, wenn uns auch jetzt derartige Musiker erheben würden, denen das Wohlgefallen ein Herzogschloß ist, ein Gottesdienst ist, allein es scheint fast, als ob es in der Halle die einzige Größe bleiben sollte, der seine Engländer geeignet hat, der einzige, der es verstehen hat, die endlich reinen und großen Gesänge der Andacht und Erbauung mit unserem modernen Tonempfinden zu verbinden. Vivant sequentes! Die geistige Aufführung unter der Hiesigen, stillen und harten Leitung von Professor Dr. Müller ist eine der schönsten Beispiele gewöhnlicher Vorbereitung. Die Chöre, die den größten Spielraum einnehmen, sind teilweise von großer Schönheit, so namentlich die herrliche Arie „Cum sancto spiritu“ und die gewaltige achtsimmige Doppelfuge „Quama“ mit dem überaus reichen Figurenwerk und den fast instrumental behandelten Einleitungen: ihre Ausführung war eine würdevoll vorzüglich, nur wurde ein etwas weniger bedeutendes Tempo im „Quama“ im Interesse nach größerer Klarheit am Platz genommen. Wobers machte auch das Stimmenmaterial den denkbar günstigsten Eindruck, dem höchsten noch eine Verstärkung der Bässe gegenüber den höchsten Tönen zu wünschen wäre. Von

den Solisten haben den Hauptplatz die beiden weiblichen Vertreterinnen. Fraulein Käthe Quappe aus Frankfurt a. M., eine Schülerin von Eugen Sildach, wurde am meisten als die schönste umfangreiche Stimme ihr eigen, die Klangreife vom ein bis beizugleicheren C hind sehr gut ausgefallen, auch demgemäß die das schwierigste Solopartie vollkommen. Nur muß sie ihr Hauptaugenmerk noch auf das Kapitel der Vielseitigkeit richten, welcher Mangel vielleicht und namentlich im Hinblick auf die Rolle der Befangenheit zu sehen war. Frau Professor Schmidt's Quappe war über immer, so auch geistig am richtigen Platz und hatte viele sehr schöne Momente zu zeigen. Der Tenorist, Herr Anton Schlotter aus Berlin, erweist sich im Besitze einer langweiligen Stimme, die er auch namentlich nach der Höhe zu geschick zu behandeln weiß. Im übrigen konnte man die stets gleich herrliche, voll klingende Stimme unseres Baritonisten Herrn Walter Sommer genießen, der zum Beispiel des schönen Soloparties „Benedictus“ ein heilses leugnet. Schade, daß ihm kein größerer Anteil am Werke zugefallen war. Das Orchester unserer tüchtigen Militärkapelle bewährte sich wieder auf das vorteilhafteste, namentlich auch die Vertreter der Solo-Clare und des Solo-Fagotts. An der Orgel begleitete mit dem goldenen Gesang der tüchtige Organist Herr Paul Sommer aus Leipzig und verhalf auch er im Verein mit sämtlichen Faktoren der „Sinnakademie“ zur zahlreich erschienenen Publikum zu einem neuen Erfolge. —w.

— Aus dem Bureau des Eintheaters wird uns geschrieben: Zu ermöglichen Freizeiten geht am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr die Oper „Mignon“ in Szene. Die Partie der Mignon singt Fräulein Fiebigler. Der Vorverkauf beginnt Sonntag vormittags 10 Uhr. — Als Abend-Vorstellung ist das neue Schauspiel von Sudermann „Stein unter Steinen“ angelegt. Das Stück ergiebt auch in der zweiten Aufführung einen durchschlagenden Erfolg, besonders die heiteren Szenen auf dem Steinbruch sind herzlich beliebt. Dem Schauspiel wird die Oper „Cavalleria rusticana“ folgen; die Singsache wird Fräulein Fiebigler, Herr Dr. W. Kaiser, der Alfio Herr Sommer, die Lola Fräulein Maria. Die Abend-Vorstellung wird sich trotz der zwei Eintheile nicht über den Rahmen einer gewöhnlichen Vorstellung hinaus bewegen, sie beginnt 7 1/2 Uhr, ist 10 1/2 Uhr beendet. — Am Montag wird Wallrats melodienreiche Schöpfung „Die Schwestern des Cremona“ zur Aufführung kommen, als Höhe an Engagement folgen die Minni-Wänker als Rosa Triquet und Herr Paul Frede als Belamy auf. Dienstag: letzte Aufführung von „Stein unter Steinen“, Mittwoch: „Der Zaruffe“, „Cavalleria rusticana“, Donnerstag: „Der Vettelshuden“. Die Neu-Aufnahme von Mozart's „Zauberflöte“ nimmt die ganze Woche für Würtlinghaus in Anspruch. Die neuen Dekorationen werden an Montag und Dienstag alle bisher gezeigten überstreffen, die „Fuezer“ und „Wasser“. Szene wird durch zwei je 47 Meter lange Wandel-Decorationen gestellt, welche in planmäßiger Zeichnung gehalten sind. Das Theaterkammerer in Coburg hat sich durch die Beschaffung dieser Ausstattung hier glänzend eingeführt.

— Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben: Am Sonntag finden im Neuen Theater zwei Vorstellungen statt, und zwar wird nachmittags 4 Uhr als Zehn-Acta-Vorstellung zu Einzelpreisen von 60, 40, 20 Pfg. „Moskowschaja“ nachmals in Szene gehen, während am Abend 8 Uhr nachmittags einer der letzten Schwände der bekannten Schwandbühler Carl Rauf und Wilhelm Jacoby, betitelt „Die Goldgrube“, zum ersten Male zur Aufführung kommen wird. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Wenzberg, Oraben, Manlor, König, Küder-Heinold und Deutmann sowie der Herren Director Wausner, Zeisemann, Hobe, Dorn, Günther, Geis. Am Montag wird „Die Goldgrube“ zum ersten Male wiederholt. Als nächste Wagners-Admittags-Vorstellung wird am Mittwoch, 24. d. M., nachmittags 4 Uhr zum letzten Male das Lustspiel „Pharaos Tochter“ gegeben. Billets hierzu sind o h n e B o r m e r k u n g h i e r b e r e i t e t j e t z a n d e r S t a n d e d e s N e u e n T h e a t e r s z u h a b e n.

\*  
Käthe Borgia.

Aus hiesigen Kunstkreisen wird uns geschrieben: Wenn man die großen Charaktere der Weltgeschichte, die Alexander, Caesar, Savonarola, Luther, Napoleon usw. findet und teils bewundert, teils verabscheut, sieht man auf eine Persönlichkeit, die so gänzlich von allen anderen verschieden ist, daß sie gerade dadurch den Geschichtsforscher doppelt fesselt. Es ist dies Käthe Borgia, der Frauen der berühmten oder vielmehr, wie neueren Forschungen nachgewiesen haben, fälschlich berühmten Lucretia Borgia, kleine Schwester des Papstes Alexander VI. — Cesare wurde schon im Anbalt'schen Kardinal, legte aber bereits nach vier Jahren den Purpur wieder ab, um von nun an, geführt auf die weltliche Macht seines Vaters, mit dem Schwerte in einer Hand zu stehen. Er führte ganz Mittelstücken von den vielen kleinen Gewaltthätern, welche das Land auslauge, und führte geordnete Verhältnisse herbei. Alle Verurtheilten, ihn zu füttern, verurteilte er durch seine feine Diplomatie oder durch sein schnell treffendes Schwert oder — durch einen kleinen Mord, auf den es damals nicht besonders ankam! Von Verbrechen umgeben, herrschte er dadurch, daß er die größte und rücksichtsloseste Verbrecher war, der selbst den eigenen Bruder ermordete, ließ, als dieser ihm untreu wurde. Da trat ein Ereignis ein, das alle seine Anordnungen umblauen zu müssen schien: Es war am 17. August 1503, als Papst Alexander mit seinem Sohne Cesare in einem Gartenpavillon des

Palastes ein- Schach-Kardinale zum Essen erwartete, wo diesen mit anderen Bedienten auch ein Mann genannt Käthe Borgia gefangen werden sollte, den Cesare so trefflich zu bereiten verstand. Der Papst, erwidert von der Höhe des römischen Sommergates, verlangte nach einem Trank, und Cesare tat ihm in dem aufgetragenen Weine Weisheit. Bald nachher zeigten sich bei beiden die Folgen des Giftes — der Diener mußte sich wohl vergiffen haben — und der Papst starb bald darauf. Käthe Borgia wurde und fiel von den Borgia ab, die unterworfenen Länder eroberten und die Städte überließen ihre Besatzungen. Cesare ließ sich unter fürchterlichen Qualen nach der Engelsburg schießen und liegte von hier aus die Niederwerfung des Volkstaufstandes. — Es war ein wundenlanger, gigantischer Kampf, der seine riefenartige Natur gegen das Gift kämpfte, doch seinen Augenblick verließ diesen mit dem bewußten Willen ausgebliebenen Mann seine Gefährtin. Er lag noch nicht nur die Strafen, sondern auch seine Feinde zu Boden. Allen, nach langer Zeit gelang es dem Einfluß des neuen Papstes Julius II., nochmals einen Aufruf gegen ihn zu erregen, dem er weichen mußte. Er rettete sich nach Neapel, das in den Händen der Spanier war, wurde, wie er es selbst mit Wästen so oft getan, freundlich aufgenommen, dann aber als Gefangener auf das Bergschloß Medina del Campo in Spanien gebracht, wo er zwei Jahre verblieb. Gut geliebt und sehr beliebt wurde er, als er nach Rom, in die Dienste und soll bei der Belagerung des Schloßes Biana 1507 gefallen sein. Soll, dem die Nachrichten von seinem Tode sehr widersprechen.

Cesare war der Renaissance-Mensch reinen Wassers, d. h. eine Mischung der höchsten und höchsten Eigenschaften, welche jemals Mensch besessen haben. Sein Gebilde in allen Zweigen der Wissenschaften, seine über einhundert Jahre in der Wissenschaft und der Führung zu beziehen, konnte er im selben Augenblick die Ererbung eines unheimlichen Oeugers oder auch — Freundes befehlen, oder mit eigener Hand dem Unseligen das Gift im Wein oder in einer Speise reichen. — Ein weltbildender Staatsmann, der durch Kluge Wagnisse den Volkstand seiner Länder hob, hauste er, d. h. nach der Ererbung Capua's fasslicher in der Wissenschaft, als die Kaiser feinerzeit in Verrückung, und nicht, erdumstürzender Luftzug, dem nichts heilig war, blieb er zeitlich in Speise und Trank. Die Macht seiner Persönlichkeit, unterstützt von einer glänzenden Vorbildung, muß eine überweltliche gewesen sein, und er täuscht von ihm, daß er mit dem Willen gewaltigen Augen die Menschen zu allem bringen konnte. Seine Politik war die treueste und rücksichtsloseste, welche wohl jemals betrieben wurde, und es war das Original des „Fürsten“, welches uns Machiavelli's berühmtes Buch als das Ideal eines Herrschers malte.

Daß diese faszinierende Persönlichkeit die Phantasie der Dichter anregte, ist begreiflich, doch besitzen wir noch kein einziges Werk, das diese eigenartig anziehenden und abschließenden Charaktere voll ausgeführt hat. Das wäre eine Aufgabe für einen Shakespeare.

Dr. Rudolf Lohrer ist ein junger Mann im Beruf: César Borgia's Ende, das den Tod seines Helden in eintausendstimmiger Spannung malt, und das diesem Drama endlich nach durchgreifender Umarbeitung durch Friedrich Höpfer, unseres vorjährigen Heldenbühler's, das Opernwerk Cesare Borgia, zu welchem unter erster Kapellmeister Bernhard Ritter die Musik geschrieben hat. Das Werk, welches am 6. December auf der Bühne unseres Stadttheaters seine Uraufführung unter des Komponisten Leitung erleben soll, wird schon seit Wochen von unseren Künstlern mit wahrem Feuerer probiert. Der Uraufführung wird der bekannte Verfasser, Herr Schick, sowie ein Stab von Berliner und Leipziger Musikern beizugehen.

Halle'sche Nachrichten.

Salle a. S., den 20. Januar.  
Die Frauen und die Mathematik.  
In den Häusern, welche die für Damen eingerichteten Unterrichts- und Freizeitanstalten in diesem Winter umfassen, gehört diesmal auch die Einführung in die Mathematik. Herr Dr. Vernein, welcher die Vorlesung über die Vorlesung übernahm, hat in einem öffentlichen Vortrag gewissermaßen einen generellen Überblick über das für und wider dieses Wissensgebietes für die Frauen. Die Vorgabe der Frau zur Mathematik wird derselben so wie vielen Gelehrten angezogen. Dem entgegen hob Meiner die Leistungen der hervorragenden Mathematikerinnen hervor, über deren Leben und Arbeiten uns näheres erhalten ist. Zu ihr zählt Maria Gauciana Placina, in Mailand geboren 1718. Aus vornehmem Hause, eine ammutig lebenswichtige Frauengestalt, die durch ihre glänzende Allgemeinbildung einen Kreis von Bewunderern um sich schuf. Sie wurde Professor an der Universität Bologna, wo sie mehrere Jahre lehrte und hat ihren Mitmenschen außerordentliches geleistet. — Weiter die Marquise du Châtelet, geb. 1706, eine Freundin Voltaire's, derer die Namen hoch beehrte und mit dem sie gleichzeitig von der Kreis der französischen Akademie war. — Ferner ist Sophie Germain zu nennen, eine bürgerliche Frau, welche für die Philosophie hervorragendes Interesse und Verdienst zeigte, in der Mathematik aber durch Lösung der Aufgabe, eine Theorie der Elastischen Klänge zu entwickeln, sich eine dauernde Bedeutung erwarren hat. Weiter bekannt ist Sonja Kowalewitsch, die russische Generalstabsoberin, die an der Seite eines berühmten Mannes, des Generals Weisheit, um sich den Wissenschaften zu widmen, Professor an der Universität Stockholm wurde, aber ziemlich früh starb. Aber auch unter den heute noch lebenden Frauen können wir

**Pottel & Schenkowski**  
Wein-Großhandlung.  
Beste Bezugsquelle für vorzügliche  
**Mosel-, Rhein- u. Bordeaux-Weine**  
französische u. deutsche Champagner.









tragen. Nur durch allseitige Beachtung der erwähnten Maßnahmen können jene unliebsamen Störungen beseitigt werden, durch welche die Fortschritt der Fischzucht sooft so sehr verzögert wird und damit der Handelskultur nicht minder dem Befizier bedeutender Schäden ausgeübt werden kann.

Auffortungsunterstützungen. Injere Schreiben vom 20. Oktober 1905 betr. Auffortungsbeihilfen, in denen die Bewilligung von Auffortungsunterstützungen bekannt machen und um Angabe der gewünschten Pflanzzeit, der Pflanz- und Pflanzflächen erfragen, sind zum Teil noch ohne Berücksichtigung geblieben. Wir erziehen namentlich, unzulänglich sind die nachgeforderten Angaben zugänglich zu machen, da wir sonst von der Lieferung des Saat- und Pflanzmaterials Abstand nehmen müssten.

Seit VII der „Arbeiten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen“. Als seit VII unserer „Arbeiten“ ist jedoch erschienen: „Medie und Vorschriften des preussischen Landwirts gegenüber dem Vergab und Vorschriften zur Abänderung des Preussischen Berggesetzes vom 24. Juni 1865“ von S. Gerbe, „Einfluss der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen“.

### Wissenschaft, Kunst und Theater.

he. Hochschulaufsichten. Durch den Etat für 1906 ist eine ganze Reihe neuer etatsmäßiger Professuren, Dozenten- und Assistentenstellen an preussischen Technischen Hochschulen vorgesehen. Für Berlin ist eine dritte Professur für Eisenhüttenkunde und sonstige Metallhüttenkunde bestimmt. Dazu kommt eine Dozentenstelle für Gewerbelehre, zwei Konstruktions-Ingenieurstellen, die Stelle für einen Betriebsingenieur und fünf ständige Assistenten. In Bonn und Koblenz wird die Stelle für Bauingenieurwesen in eine Professur umgewandelt werden. In Bonn ist ebenfalls eine Assistentenstelle für das Bauingenieurlaboratorium vorgesehen. Für Aachen kommen zwei etatsmäßige Professuren in Betracht. Nach dem Winken des bisherigen Inhabers der Professur für Ingenieurwissenschaften, umfassend die Bautechnikwissenschaften und den Maschinenbau, hat sich im unterrichtlichen Interesse die Teilung des Lehrstoffes als notwendig erwiesen. Der Gebrauch der vorhandenen Professur soll künftig den Vorkursen vorbehalten werden, während für die Bautechnikwissenschaften eine neue Professur zu schaffen ist. Die zweite neue Professur betrifft die physikalische Chemie. Die erhöhten Anforderungen der metallurgischen Industrie des Reiches sind als notwendig eine eingehende Kenntnis der physikalischen Chemie der organischen Stoffe und der Metalle verlangt, machen die Schaffung einer besonderen Professur für dieses Fachgebiet nötig. Schließlich sollen die Nominierungen des Dozenten für Geographie von 720 auf 1200 M. erhöht und drei Assistentenstellen an der Maschinen-Hochschule geschaffen werden. — Wie wir hören, ist die Ernennung des Wiener Universitätsprofessors Dr. Albert W. D. zum ordentlichen Professor der Geographie an der Berliner Universität als Nachfolger Herrmann von Richter bereits erfolgt. Prof. W. D. übernimmt zugleich die Leitung des geographischen Instituts und des Instituts für Meereshöhe. — In der theologischen Fakultät der Berliner Universität erwarten sich Dr. phil. Friedrich Küchler und cand. phil. Hans Kreher von Soden die theologische Assistentenstellen. — Dem ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Erlangen Dr. E. S.

Steinmeyer ist der Titel und Rang eines Geheimen Hofrates verliehen worden. In die rechts- und landwirtschaftliche Fakultät der Universität Würzburg ist der Rechtsprofessor Dr. jur. August Schötenfeld als Privatdozent (a. H.) als Privatdozent für Strafrecht und Strafprozessrecht aufgenommen worden.

— Berlin, 19. Januar. Das neueste Stück von Gerhart Hauptmann: „Und Wippa tanzt“, ein Gläubigenmärchen in vier Akten, ist heute im Vestibültheater erstmalig aufgeführt worden. Ein so trefflicher Kritiker, wie es Maxell Hertzog ist, schreibt in den „B. Z.“ über das Werk folgendes: „Es muß gesagt werden! Da hilft auch der Name Hauptmann nicht. Trifft doch die Hauptfigur des Vorwurfs nicht den Dichter, sondern den Leiter des Vestibül-Theaters, dessen Verblendung namentlich das Maß des Erlaubten überschreitet. Wer es wagt, einem Publikum, das die Intelligenz der Hauptstadt in sich vereint, diesen Schicksalsstaus vorzuführen, nur weil der Name Hauptmann dahinter steht, der handelt nicht mehr aus künstlerischen Motiven, der beherrscht! Jeder Kritiker, der das Fürchten nicht kennt, muß dies aussprechen. Denn so blind kann kein Mensch sein und Brahm am wichtigsten, daß er nicht den hellen Intellekt, die ungarische Symbolik, die verworrenen Phantasie und die erstarrten Individualitäten aus dem Auge ferngehalten hätte.

Wahrscheinlich, daß es morgen Neumannsche gibt, die uns in spaltenlangen Abhandlungen über die Tiefe, die abgründige Schönheit des Wertes belehren können. Die uns erzählen wollen, daß Wippa, das Venetianermädchen im Gläubigenmärchen des Pfaffenstoffs, die Hoffnung, den Augenmerk darzustellen sollte. Doch, wenn Wippa tanzt, greife lang, Bitte schließlich, Anaben tabler werden: weil der wotrskunde Phantast in ihnen tanzt und ihnen Unsterblichkeitsgefühl verleiht. Bei Gott, das wäre ein Thema, ein Dichtertema! Wenn aber die Neumannschen Euch, Freunde und Feinde, glauben machen wollen, Hauptmann, „Und Wippa tanzt“ erlöse dies Dichtertema, dies überhöhlte, abgedumpte Dichtertema, so — laßt sie aus! Hauptmann wird eines Tages selbst am besten fühlen, wer es erlöst meint. Wahrscheinlich, daß es sich das Thema gefüllt. Aber Alt auf Alt verrann in fischerlicher Wirrnis und wirrer Symbolik, und statt der Erkenntnis kam ein großes Mitleiden.“ — Das Hauptmannsche Werk ist im Verlage von S. Fischer in Berlin in Buchform erschienen.

### Personalnachrichten.

Bestehen wurde dem Lehrer Hermann Hartung zu Erfurt, dem Lehrer und Trauenerkennungsbeamten zu Stolberg a. d. Rh. Kreis Sachhausen und dem Lehrer a. D. Ludwig W. E. E. in Koblenz im Falle der Abber der Inhaber des Hauptordens des Hohenzollern, dem Amtsdirektor Wilhelm Melander zu Groß-Buchwitz im zweiten Zeitdiensklasse und dem Fabrikmeister Friedrich Sauer zu Euhl im Kreis Schenkenungen das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Postmann Ernst W. Bau zu Pary a. G. im zweiten Zeitdiensklasse die Rettungsmedaille am Bande.

### Schiffahrts-Nachrichten.

— Hamburg Amerika Linie. „St. Croix“ 18. Jan. in Havana abgef. „Albatros“, nach New-York, und Newport News, 18. Jan. nachm. 3 Uhr 50 Min. von Cuxhaven abgef. „Graf Waldersee“, von New-York, 18. Jan. 11 Uhr nachts auf der Elbe angef. „Galabria“, von Westindien, 18. Jan. 7 Uhr abends auf der Elbe angef. „Mercuria“ 18. Jan. in Jolobama angef. „Najivosa“ 18. Jan. von San Nicolas nach Montevideo abgef.

„Nafatia“ 18. Jan. von New-Orleans über Newport News nach Hamburg abgef. „Roskita“ 18. Jan. in St. Thomas angef. „Caren Helena“ 18. Jan. 1 Uhr nachm. von Westindien nach Hamburg abgef. „Brig Waldersee“, nach Mittelbrasilien, 18. Jan. 4 Uhr nachm. in Sporio angef. „Dalmatia“ 18. Jan. von Maranhon abgef. „Baderia“ 18. Jan. 8 Uhr morgens von Baltimore nach Hamburg abgef. „C. Ferd. Reiss“, von Ostindien, 19. Jan. morgens in Spore angef. „Arcadia“, Passagiertransport nach Ostindien, 19. Jan. Berlin passiert. „Fritsch“, von Galben, 18. Jan. von Newport News abgef. „Seufstland“, nach New-York, 18. Jan. 4 1/2 Uhr nachm. von Cuxhaven abgegangen. „Allemannia“ 18. Jan. in Betaruz angef. „Silvia“ 17. Jan. in Joffaidi angef. „Rugia“ 18. Jan. von Wladimiroff abgef. „Gellas“, auf Heimreise, 18. Jan. von Hongkong abgef. „Cambria“, nach Ostindien, 17. Jan. in Spangung angef. „Zita-gambra“ 18. Jan. morgens in Bremerhaven angef. „Fritsch Waldersee“, von Ostindien und Neapel nach New-York, 17. Jan. 11 Uhr nachts Gibraltar passiert. „Amber“ 18. Jan. 10 Uhr morgens von Shanghai abgef. „Euzelia“, nach Ostindien, 18. Jan. von Malta abgef. „Pontos“, nach dem La Plata, 18. Jan. 5 Uhr morgens von Antwerpen abgef. „Albion“, von Mexiko und Habana, 18. Jan. 2 Uhr morgens von Saure abgef. „Westindien“, nach dem La Plata, 18. Jan. 6 Uhr morgens von Cuxhaven abgegangen.

— Norddeutscher Lloyd. „Dalle“ 19. Jan. von Antwerpen abgef. „Friedrich der Große“ 19. Jan. in Aiden angef. „Schleswig“ 19. Jan. vorm. 1 Uhr in Neapel angef. „Nedar“ 19. Jan. in New-York angef. „Prinzess Alice“ 19. Jan. in Neapel angef. „Scharnhorst“ 19. Jan. von Gibraltar abgef. „Preußen“ 19. Jan. in Hongkong angef. „Hessen“, nach Ostindien, 18. Jan. 12 Uhr mittags von Komagata nach Ostindien abgef. „Bayern“, nach Ostindien, 19. Jan. 9 Uhr vorm. in Rotterdam angekommen. „Frankfurt“, nach Baltimore, 19. Jan. 4 Uhr nachm. von Bremerhaven in See geg. „Prinzess Alice“ 19. Jan. v. Genua abgef. „Prinzess Irene“ 19. Jan. vorm. 10 Uhr morgens auf See passiert.

— Woermann-Linie. „Eria Woermann“, auf Ausreise, 19. Jan. in See gegangen. „Eleonore Woermann“, auf Heimreise, 18. Jan. in Conalty eingetroffen. „Marie Woermann“, auf Heimreise, 18. Jan. von Sierra Leone abgegangen. „Eduard Bohler“, auf Ausreise, 18. Jan. von Southampton abgegangen. „Lucie Woermann“, auf Ausreise, 18. Jan. in Las Palmas eingetroffen. „Anna Woermann“, auf Ausreise, 18. Jan. in Las Palmas eingetroffen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kgl. Preuss. Staatsmon. **Seidenstoffen** (Werbung)  
 gut bedient sein will  
 lassen sich unsere Proben kommen.  
 Bitte Seidenstoffe Nr. 120 bis 125  
 demuestern Sie selbst. Weiter Nr. 120 bis 125  
 Proben schicken. Genuß Versicherung bei  
 Deutschlands grösst. Seidenhandlung  
**Seidenhaus Nichels & Co.**  
 BERLIN SW. 10, Leipziger Strasse 45-46  
 Mechan. Seidenstoff-Waaren in Krefeld

## Pferdeprozess.

Diejenigen Herrschaften, welche im Frühjahr 1905 von der Firma Chr. Köhler in Halle Werbe gekauft haben, welche nach kurzer Zeit verendet, werben ersucht ihre Adressen einzuschicken an Herrn R. Schilling in Alledungen b. Trebra a. S. (1909)

„Wie kann der Kapitalist mit Erfolg Börsen-Transaktionen vornehmen?“  
 Soeben erschien diese für jeden Kapitalisten wichtige Broschüre, herausgegeben von A. Ball. Preis 75 Pfg. Zu beziehen direkt oder gegen Einsendung von 75 Pfg. in Briefen, d. Berl. Börs.-Korr.-Bür. R. Falk, Berlin W., Regenbogenstrasse 11. (1907)

## Consolidierte Hallesche Pfännerschaft

empfehlen ihre anerkannt bestkräftigsten  
**Alt-Zscherbener Kohlenpresssteine**  
 als vorzügliches Heizmaterial für den Hausbedarf.  
 Kohlenexpedition: Mansfelderstraße 21. — Fernruf 63.

## Jalousien

und Rolläden aller Arten in Holz und Stahl. (1908)  
 Holzdrahtrouleaux für Wohn- u. Schaufenster, Rollschutzwände, Drell-Markisen.  
 Hallesche Jalousien- u. Rolllädenfabrik  
**Franz Rudolph & Co.,**  
 Krausenstrasse 16. — Fernsprecher 2106.  
 >>> Reparaturen sachgemäss. <<<

## Abschlüsse in Zuckerrübensamen

pro 1907 und weiter zu festen Preisen vermittelt provisiionsfrei für nur erste Samenhandlungen (1908)  
**Otto Just, Aicherleben.**  
 Telegr.-Adr.: SamenJust. — Fernsprecher Nr. 59.  
**Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalkalk),**  
 bester Bau- u. Düngestoff (10000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie Stambfalk, Kalkmel u. Kalkfleinmehl offerieren zu billigen Tagespreisen die Bereinigten Erden-Schrapler Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. (1909)



I.  
 Die Sektbereitung ist keine Fabrikation im gewöhnlichen Sinne des Worts, die nach der Schablone sich vollzieht und bei welcher Art und Reihenfolge der Vorgänge nur der Regelung bedürfen. Der Wein selbst ist eine Materie von endloser Mannigfaltigkeit, bebingt durch die Art der Rebe, ihren Boden, durch die Behandlung der ausgereiften Traube und ihres Saftes zur Zeit der Lese, und endlich durch die Weiterentwicklung des gährenden Mostes.

II.  
 Ohne genaue Kenntnis jener Mannigfaltigkeiten im Character des Weines, ohne geschickte Behandlung aller Einzelheiten bei seiner Auswahl und Verwendng zum Sekt, ohne die peinlichste Fürsorge während der langen Dauer seiner Entwicklung läßt sich kein Sekt erzielen, der das Beste vom Besten bilden soll.

III.  
 Auf solchem Boden und aus solchen Prinzipien ist die Marke „Ruppberg Gold“ entstanden. Es ist nur natürlich, daß die aufgewendete Mühe ein Produkt ergeben hat, welches allerseits als unübertroffen an Güte und Geschmack gilt. Heute muß jeder anerkennen, daß „Ruppberg Gold“ unter den deutschen Sektmarken den ersten Rang einnimmt.

Sektellerei Ruppberg, Mainz.

**Börsen-Interessenten!**  
 Leset den Leitartikel in unserem heutigen Börsen-Wochenbericht  
 „Ministerielle Anschauungen über die Börsenlage und — die wahren Tatsachen —“ (1909)  
 Kassa-Industrie-Markt. Zusendung kostenlos.  
**Martin Jacoby & Co.,** Bankgeschäft, Berlin SW. 12.

**Erbsen-Anbau.**  
 Vermittelt provisiionsfrei an nur caulant abnehmende und zahlungsfähige Samenhandlungen „Erbsen-Wirtschaft“ zu festen Preisen. Auslaas wird frei Jüdischer Erbsen geliefert und in natura von der Ernte gefürzt. Das Verlesen übernimmt der Empfänger. Das Verlesen wird als Erfolg für das Verlesen behalten. Auf Wunsch werden die Samenproben beim Probenentnehmen schickigt. Mit Verträgen siehe gern zu Diensten, ev. auch zur mündlichen Verhandlung. (1907)  
**Otto Just, Aicherleben.**  
 Telegramm-Adr. SamenJust. Fernsprecher Nr. 59.

# Flammrohrkessel

## Kesselschmiedearbeiten

## Schweissarbeiten.

# Züttner

Rheinische Dampfkessel- und Maschinenfabrik

G. m. b. H. [1011]

Uerdingen a. Rhein.

### Richard Riedel,

#### Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt,

Leipzig-R., Senefelder-Str. 4, Leipzig-R.,  
Telephon 2504. (früher langjährig in der Gasmotoren-Fabrik Deutz und anderen größeren Werken tätig).

empfiehlt sich zu Revisionen und Reparaturen von **Motoren, Dampfmaschinen** etc. aller Systeme.

Übernahme von Umbauten und Umzügen maschineller Anlagen. Umänderung von Motoren älterer Konstruktion für Sauggas, Benzin etc. Lieferung neuer sowie gebrachter, wie neu vorgefertigter Motoren. Transmissionen, Anlassvorrichtungen für Motoren. Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe und Landwirtschaft. Lager von Ersatzteilen für Motoren, Motoren- und Maschinen-Oel, const. Fett und alle techn. Bedarfartikel für Maschinenbetrieb. Prompte Bedienung und sachgemäße, moderne Ausführung unter reeller Garantie. [678]

### Sicherheits-Seilwinden

zum Aufwinden von Lasten.

Einloch! [1002]

Praktisch!

Bewährt!



Prospekt gratis.

Ph. Mayrath & Co. Frankfurt  
u. Berlin N., Chausseestr. 26.

### Hans Herzfeld, Halle a. S.,

Bergstr. 7 u. Mansfelderstr. 45, Fernruf 807.

Ingenieur- u. Installationsbureau  
Maschinenwerkstatt mit elektr. Betr.

**Abt. für Gas u. Wasser,**  
Beleuchtungsanlagen u. Beleucht.-Artikel für Fabriken, Güter und Ortschaften.

**Gas - Luftgas - Acetylen**  
**Petroleumpresslicht**  
u. s. w.

**Kandelaber u. Laternen**  
für Gas und Petroleum. [45]

Preistafeln und Kostensammlungen kostenlos.

### Abchlüsse in Zuckerrübenjamen

#### und diversen Sämereien

zu festen Preisen und zu Prozentsätzen unter Katalog-Preisen vermittelt provisionsfrei für zahlungsfähige, coulant annehmende Samenhandlungen [666]

**Otto Just, Wiersleben.**  
Telegr.-Adr.: Samenjust. - Fernsprecher Nr. 59.

### Öffentlicher

# Gutsverkauf.

Am Mittwoch, den 24. d. Mts., von vormittags 11 Uhr an beabsichtige ich im Gasthof zu Cospa das von mir erworbene frühere **Reussner'sche Rittergut in Cospa bei Eitenburg** in Größe von ca. 650 Morgen in einzelnen Blöcken unter Befreiung eines Restguts von 3-400 Morgen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und werden Kaufinteressenten gebeten, im Termin zu erscheinen. [940]

**Max Mendershausen, Cöthen i. A.**

### Saatgersten-Offerte.

Zur Frühjahrseinstellung empfehle ich meine (1040)  
von der T. S. G. als fortrennende „Auerkauten Braugersten“:  
**I. Rudolf Bethges Original-Verneck'sche Braugerste.**  
Eine Weibergreislüftung aus qualitativ besser köpfiger Langgerste. Hauptvorteile: reife Weize, höchste Malterträge, niedrigster Einweigegehalt. Preis 100 kg = 26 Mt., 1000 kg = 255 Mt.

### II. I. Absaat von Proskowitzer Original-Hannagerste.

Preis: 100 kg = 23 Mt., 1000 kg = 220 Mt.

Die Gersten sind ohne Zufuhr von künstlichem oder animalischem Stickstoff gewachsen. Nr. I ist 3mal auf der Gersten- und Hopfenanpflanzung in Berlin als Braugerste und 2mal als fortrennende Saatgerste prämiert.

Verwendung erfolgt unter den üblichen Gebräuchen als Station **Schafensleben** bei Magdeburg.

**Rudolf Bethge,**  
Saatgutwirtschaft.

# Für Saatgut

### Stahlpanzer-Geldschranke,

feuer- u. sturzsicher, thermisch u. diebstahlsicher.

**J. C. Petzold,**  
Geldschrankfabrik, Magdeburg.  
Preise ausserordt. billig.  
- Katalog kostenfrei. -

### Bittergüter,

#### Landgüter,

### kl. Wirtschaften

kauf, laufsich, werden für eigene und fremde Bedienung aufgeteilt und zum Ankauf nachgekauft. Vermittler zahle Provision.

**W. Tripp, Wiersleben.**

### Großes Bauiland,

ca. 12 km von Halle entfernt, am Bahnhof und an der Post gelegen, möglichst sofort zu verkaufen. Näheres sagt die Expedition dieser Zeitung. [928]

**Großer Landguthof,** verbunden mit Viehhof u. Materialwarengeschäft, umständelbarer sofort zu verkaufen. Näheres Landbesitzstr. 20, Sout. [1088]

Gutgehendes (1062)  
**Expeditions- u. Fuhrgefährt** umständelhalt. bill. zu verkaufen. Offerten unter **B. n. 4113** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Ein leichter gebrauchter noch gut erhaltener einwägeniger (1070)  
**Hollwagen** mit oder ohne Feder, Tragkraft bis 20 Ztr., zu kaufen gesucht. **W. Füller, Rue d. Camburg a. E.**

**Stroh!** Roggen-Haueflachs, Weizen-u. Roggenstroh in Drahtballen kauft freies gegen sofortige Kasse und erbetet Angebot **H. Köppe, Halle a. S., Fernruf 497.** [211]

Für 3 Paar schwarzes Arbeits- und Rollfuhrwerk wird dauernde Beschäftigung gesucht. Offerten unter **B. o. 4114** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [1068]

Ein Paar elegante, schleierliche und automobilsfähige (1072)  
**Wagenpferde** werden aus Privatband direkt zu kaufen gesucht. Off. mit näher. Angaben über Größe, Alter, Farbe und Preis unter **Z. a. 067** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [1042]

Jähr. braune Gatte, schöne Figur, 1,70 hoch, fröhlich im Stall und Wechsell. 1. und 2. Abgang gehend, verkauft Pfännerhöhe 48.

**3 Stute** sehr schöne angeforderte **Jährlinge** öffentlicher Nachzucht verkauft **Bittergüter Schepplin d. Eitenburg.**

Wiederer sehr brauchbare **Arbeitspferde** stehen preiswert zum Verkauf **Georgstraße 13.** [1057]

Angebote, welche hauptsächlich in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen wirksam sind, wählt man als zuverlässigste und erfolgreichste Anzeigensorgan nur die **Halle'sche Zeitung**, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen, Halle a. S. Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Das Blatt besitzt die denkbar beste Verbreitung in diesen Länderstrichen. Probenummern kostenlos. Der Verlag sowie alle Annoncen-Expeditionen nehmen Aufträge entgegen.

Bewährtes deutsches Fabrikat.  
**Drillmaschinen** „Hallensta“ und Löffelsystem, auspatentiert in Deutschland und dem Ausland, bis jetzt geliefert ca. 35 000 Stück.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen  
**F. ZIMMERMANN & Co.**  
Aktien-Gesellschaft, a. M.  
Filialen: Berlin G., Dircksenstr., Bogen 92, Schneidemühl, Rüterallee.

Hackmaschinen jeder Art, Kartoffelkulturmaschinen sowie sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen. Kataloge unsonst und postfrei. [041]

Für Industrie und Landwirtschaft

Liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-  
BUCKAU  
fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-  
**Heissdampf-**  
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.  
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.  
Leichte Wartung.  
Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Zweibureau Leipzig, Leipzig-Gohlis, Lessner-Hallestr.-strasse 11.



### Original-Saat-Getreide

der Allgemeinen schwebischen Saatzuchtsanstalt Svalöv.

Neuherb ertragreiche Weibergreislüftungen:

1. Svalöfs Hannesgerste,
  2. „ Primus-Gerste,
  3. „ Prinzessin-Gerste,
  4. „ Chevalier-Gerste II,
  5. „ Ligowo-Hafer II,
  6. „ Hvilling-Hafer,
  7. „ Borstlösa-Hafer,
  8. „ Goldregnen-Hafer,
  9. „ Perleweizen,
  10. „ verbesserte Grauwicke,
  11. „ Kapitalerse.
- Beim Konfurrenzbanbau der Versuchsanstalt Svalöv und der Vertriebs- und Lehrvereine zu Berlin hatten die Saatzgersten und Gefährtschichtungen von allen Sorten die höchsten Erträge, ebenso bei allen sonst bekannt gewordenen Konfurrenzen. Preis für alle Getreidearten Mt. 28.-, für Weizenkörner Mt. 35.-, für verb. Graumilde Mt. 35.-, per 100 kg ab unferen Aufstellungen. Bei Entnahme von mindestens 1000 kg einer Sorte Mt. 1.-, von 10 000 kg einer Sorte Mt. 2.-, Abkaut per 100 kg.
- Erfahrung aus in neuen pflanzlichen Säden. Blombe und Anhangssettel tragen stets obiges Weizenzeichen. - Sade à 50 kg 75 Pfg., à 75 kg 90 Pfg., Weizenfide à 50 kg 60 Pfg., à 75 kg 75 Pfg.

**Valdige Bestellung** empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verparierte Aufträge unerledigt bleiben.

Deutsch-schwedische Saatzuchtsanstalt Ab. 5.

**Kartoffelproduktion:**  
Verkauf von mehr als 100 verschiedene Sorten Saat- und Speisekartoffeln. [1010]

Ausföhlige Prospekte gratis!  
Nassende hier bei Stettin.  
**Graf Arnim - Schlawenthin.**

### Saatkartoffeln,

auf leichtem Boden gebaut, beste Früh- u. Spätfröhen u. Neubeiten. Ca. 40 Sorten. Preisliste verlangen. **Schmalz, Rittergut Eauselbitz b. Bönzig (Bitterfeld).**

**3 Stute** sehr schöne angeforderte **Jährlinge** öffentlicher Nachzucht verkauft **Bittergüter Schepplin d. Eitenburg.**

Wiederer sehr brauchbare **Arbeitspferde** stehen preiswert zum Verkauf **Georgstraße 13.** [1057]

### Zuckerrüben-Stecklinge

auf festen Abkaut für 1906 bei fruchtbarer Lieferung der Stecklinge und Samenlieferung ab Indirect Station vermittelt kostenfrei für die größten Zuckerrüben-Sammlungen (669)  
**Otto Just in Wiersleben.**  
Telegr.-Adr.: Samenjust. - Fernsprecher Nr. 59.

### Zur Frühjahrsausfaat

verkauft die nachstehenden, als hochertragreich erprobten, durch sorgfältige Nachzucht hergestellten  
**Getreide-Spielarten:** [1013]

	100 kg	1000 kg
<b>Sommerweizen:</b>	Original Heine's Kolben Mt. 29.-, Mt. 290.-	Original Heine's Noß Mt. 28.-, Mt. 270.-
	Original Heine's Bordeaux Mt. 28.-, Mt. 270.-	Blaue Dame Mt. 29.-, Mt. 290.-
<b>Sommergerste:</b>	Original Heine's Chevalier Mt. 30.-, Mt. 285.-	Original Heine's Goldhorpe Mt. 29.-, Mt. 290.-
	Original Heine's Sanna Mt. 29.-, Mt. 290.-	Stieglitz mährische Mt. 28.-, Mt. 280.-
<b>Fajer:</b>	Original Heine's Ertragsreicher Mt. 29.-, Mt. 280.-	Original Heine's Trauben Mt. 29.-, Mt. 280.-
<b>Grbjen:</b>	Frühreifende Victoria Mt. 33.-, Mt. 300.-	Grünleibende Folge Mt. 31.-, Mt. 290.-
	Schnabel-Grbjen Mt. 32.-, Mt. 290.-	
<b>Feldbohnen:</b>	Große Halberstädter Mt. 27.-, Mt. 240.-	

Bohnen unter 50 kg gebe ich überhaupt nicht ab. Bei Bestellungen unter 100 kg einer Sorte erhöhe ich der 100 kg Preis um Markt 4.-. Ich liefere in besten neuen Weizen gegen Nachnahme und fende Preisverzeichnis mit näherer Beschreibung auf Wunsch.

**Kloster Habmersleben.**  
Bahn, Post, Telegraph: Badmerleben.

### Futterunfeln-Samen:

**Edendorfer** (gelb oder rot) zu 27 Mt., den Sommer bratto offeriere  
**Oberdorfer** (gelb oder rot) zu 26 Mt., ich unter Nachnahme franco  
**Südenborfer** (gelb oder rot) zu 24 Mt., meine Nachnahme franco  
**Wannmuth** (rot) zu 26 Mt., unter Garantie von wenigstens  
zu 24 Mt., 100 % Reinheit  
und mindstens 98 % Reinheit und u. u. r. an Landwirte.  
Unter 10 Pfd. inspektant gebe ich nicht ab.

1906  
**F. Mühlengrün, Reinsfeld (Anhalt).**

„You heute ab ist ein großer Transport prima hochtragender und neumlühender Kühe mit Kälbern preiswert bei mir zum Verkauf eingetroffen.“

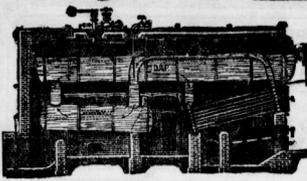
**S. Pfifferling, Halle a. S.,**  
Franckestr. 17.  
Fernruf 288.

Von Montag, den 22. d. Mts. stellen wir in Halle a. S., „Rotes Ross“, eine Auswahl erstklassiger **dänischer Arbeitspferde** (schwerer Vollsteiner und Oldenburger, [1016]) sowie eleganter **hannoverscher Wagenpferde** unter günstigen Bedingungen preiswert zum Verkauf.

**H. & G. Sachs, Gr.-Salze.**  
Fernspr.-Amt Schönebeck 453.

**C. Birke, Viehhandlung,**  
Brunnenstraße 65. - Fernruf 786.  
**Futtertschweine, große u. kleine,** [9901]  
haben von Montag ab und folgende Tage preiswert zum Verkauf.

Beste Konstruktion.  
Hydraulische  
Nietung.



**Büttner-Kessel**

Hiefert pro Kilo Kohle  $8\frac{1}{2}$  - 9 ko. trockenen oder überhitzten Dampf.

Bester Kessel für grosse und plötzliche Dampfentnahme, für Walzwerke, Zechen, Färbereien, Brauereien. [1883]

Rheinische Dampfkessel- u. Maschinenfabrik G. m. b. H., Uerdingen a. Rh.

Filiale: Berlin-Wilmersdorf, Badensche Str. 16.

**Büttners**  
Grosswasserraum-  
Kessel  
(verbesserter Mac-Nicol-Kessel).

Telephon Nr. 31. Feinste Referenzen. Feinste Referenzen.

**Zentral-Heizungen.**

Niederdruck- und Hochdruck-Dampfheizungen sowie Warmwasserheizungen mit selbsttätig wirkenden Sicherheits-Druckregulatoren und Präzisions-Regulierung der einzelnen Heizkörper; desgleichen gemischte Systeme, Dampf-Warmwasserheizungen, Dampf-Luftheizungen, für Privathäuser, öffentliche Gebäude u. Fabriken, ferner Dampfbäder, Warmwasserbereitungen, Dampfischen-Einrichtungen für Krankenhäuser, Trockenanlagen für gewerbliche Zwecke etc. etc.

**Dicker & Werneburg,**  
Halle a. S., Turmstrasse Nr. 123. [1976]

**F. Schmidt, Dampfkesselfabrik,**  
Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals **Hornung & Rabe** [1867]

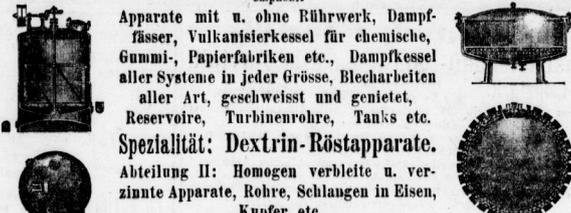
empfehit

Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampfkessel, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoir, Turbinenrohre, Tanks etc.

Spezialität: Dextrin-Röstapparate.

Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnzte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.

nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.

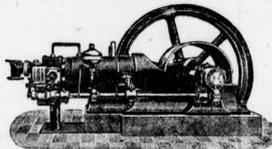


**Gasmotoren-Fabrik Deutz**  
Gerberstrasse 1 Zweigniederlassung Leipzig Ecke Blücherplatz.

**Deutzer Viertakt-Gasmotoren**

aller Grössen bis 6000 P.S.

für flüssige und gasförmige Brennstoffe.



**Deutzer Braunkohlen-Generatoren**  
für Rohbraunkohlen und Briketts.

Brennstoffkosten nur  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{3}{4}$  Pfg. für die Pferdekraftstunde.  
Über 5500 P.S. Braunkohlen-Anlagen in Betrieb und Bau.

Darunter: Elektrizitätswerk Zeitz 320 P.S. Elektrizitätswerk Dessau 500 P.S.  
Wünsch & Pretzsch, Zeitz 130 P.S. Elektrizitätswerk Eisleben 135 P.S.  
Amtsrat Sauberlich, Gröbzig 50 P.S. Kollrepp-Werk, Meissen 360 P.S. [754]

Verstärken Sie nicht, sich Paschke's forst braunen Schokolade u. Venilia löss-Aufsatz gegen den lästigen Hauch anzuschaffen - Abhilfe sicher. Zu beziehen durch **O. Seidemann, Kleinmarmorstr., Halle a. S., Burgstr. 63 u. 64** General-Vertreter für die Provinz Sachsen.

**Waidgefäße**  
dauerhaft, billig! [295]  
Zander, Gr. Klausstrasse 12, Wlgl. des Rabatt-Export-Vereins.



**WILHELM JÄGER**  
Maschinenfabrik & Reparatur-Werkstatt  
HALLES. NEUE LEIPZIGER CHAUSSÉE 6

Locomobilen-Dampfmaschinen  
sowie auch alle landwirtschaftlichen Maschinen, Maschinen-Geräthe für die Rubensamen-Cultur.

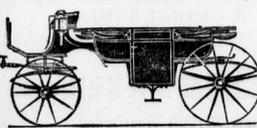
Telegr.-Adr. Jäger, Hallesaal Leipzig-Chaussee



**Gottfried Lindner Akt.-Ges. Ammendorf.** [313]

Verkaufsstelle: Halle a. S., Gr. Steinstrasse 9.

Abteilung: Luxuswagenbau.  
Spezialität: Landauer, Coupés, Landaulets, Mylords, Jagdwagen, Automobil-Carosserien.

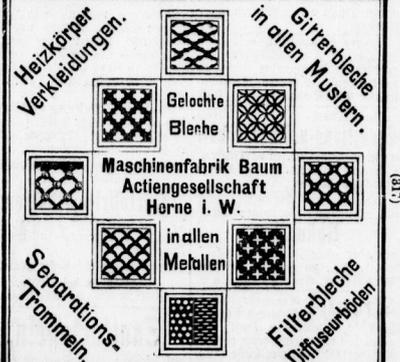


Heizkörper Verkleidungen. in allen Mustern. Gitterbleche in allen Mustern.

Maschinenfabrik Baum Actiengesellschaft Horne i. W.

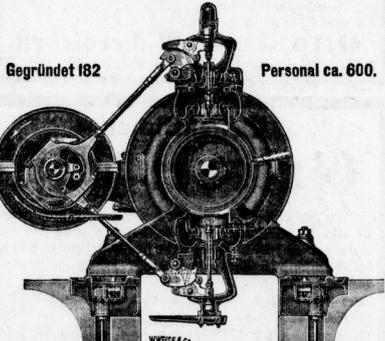
in allen Metallen. Filterbleche Diffusorblechen.

Separations-Trommeln.



**CARLSHÜTTE**  
Aktien-Gesellschaft für Eisengiesserei und Maschinenbau  
Altwasser in Schlesien  
liefert und empfiehlt als Spezialität

Gegründet 182 Personal ca. 600.



**Fa. Gebrüder Baensch,**  
Dölan (Bez. Halle a. S.).  
Gegründet 1872.

Dölan bei Halle a. S. Holz- und Eisenbahn-Station. Eigener Gesteins-Anschluss. Zölanbahnhalde. Fernruf: Halle 1187. Elektr.-Adr. Baensch, Zölanbahnhalde.

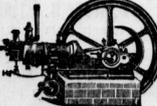
**Chamotte-Fabrikate,** hochfeuerfest, für alle Industrie-Zweige.  
**Stampf-Caolin,** hochfeuerfest.  
**Ton und Caolin eigener Gruben.**  
**Chamotte-Mörtel,** fertig zum Gebrauch.  
Beste Referenzen. [314]  
Kosten-Anschläge, Offerten und Muster gratis.

**Nordhäuser Parkett-Fabrik**  
August Beatus, Nordhausen a. Harz  
empfiehlt seine gut gepflügten, abtrottenen und unverwundlichen **Stabfußböden** in Eiche und Nussbuche, auf Bindböden oder nach dem neuen Verfahren mit Beberz und Wite (D. R. P. 156 096) in Stiphalit verlegt, sowie Tafel-Parketten in reicher Marmorarbeit und eleganter Ausführung, fertig verlegt und gewacht. Eigene und vorzuziehende profilierte Treppensufen nach Maß. Vertreter für Halle und Umgegend:  
**Conrad Röhrborn, Halle a. S., Moritzwinger 13.** [276]

**Modernste Ventil-Heissdampfmaschinen**  
liegender Konstruktion mit erhöhten Tourenzahlen, vollkommenem Zwanfang der Ventile, grösster Dampf-Oekonomie.  
**Centrifugalpumpen** für niedere und grosse Druckhöhen.  
**Transport-Anlagen,** speziell Förderlinien nach System Kreis und Patent Marcus.  
**Lufterhitzer-Anlagen** zur Ausnützung der Wärme des Abdampfes bei Dampfmaschinen mit und ohne Kondensation. [292]

Gas-, Benzin-, Solaröl-, Petroleum-Motoren neuester einfachster Konstruktion empfehlen [5189]

**F. Herbst & Co.**  
Halle a. S. 23  
**Maschinenfabrik.**  
Garantie für vorzügliche Leistungen.  
Preise niedrigst. Couvertierte Bedingungen.  
Reparaturen aller Systeme.



**Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen**  
Trockeneinrichtungen für alle Zucht-, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.  
Mehr als 1000 im Betrieb.  
**Sachsse & Co., Halle S.**  
Alte Holzgasse am Platz.  
Zweigbüros: Brauns und Reuther GbH.

